

# Örtliches Hochwasservorsorgekonzept für die Ortsgemeinde Veitsrodt



## Teil 1

### Erläuterungsbericht

### Zusammenfassung der Bürgerversammlung

### Ergebnisse und Maßnahmen

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Veranlassung.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Allgemeines.....</b>	<b>5</b>
<b>3. Allgemeine Informationen.....</b>	<b>8</b>
3.1 Wie, wann, für wen entsteht Hochwasser? .....	8
3.2 Hochwasservorsorge: Wozu? Ziel? Wer? .....	9
3.3 Private Hochwasservorsorge .....	11
3.3.1 Rechtliche Grundlagen .....	11
3.3.2 Wo kann ich mich informieren?.....	11
3.3.3 Wie erhalte ich Informationen? .....	13
3.3.4 Möglicher Objektschutz und bauliche Vorsorge von Privatpersonen.....	14
3.3.5 Verhaltensvorsorge .....	16
3.3.6 Risikovorsorge .....	16
3.4 Kommunale Hochwasservorsorge .....	17
3.4.1 Natürlicher/ naturnaher Wasserrückhalt.....	17
3.4.2 Flächenvorsorge .....	17
3.4.3 Optimieren Gefahrenabwehr & Katastrophenschutz.....	18
3.4.4 Optimieren Gefahrenabwehr & Katastrophenschutz Feuerwehr .....	18
3.4.5 Hochwasserangepasste Feldbewirtschaftung .....	18
3.4.6 Technische Hochwasservorsorge.....	19
3.4.7 Erkennen und Schützen der kritischen Infrastruktur (KRITIS).....	20
<b>4. Hochwasservorsorgekonzept Werdegang.....</b>	<b>21</b>
4.1 Ablauf Örtliches Hochwasservorsorgekonzept für die Ortsgemeinde Veitsrodt .....	22
4.2 Grobanalyse.....	23
<b>5. Örtliches Hochwasservorsorgekonzept.....</b>	<b>25</b>
5.1 Defizitanalyse & Maßnahmenkatalog.....	37
5.2 Priorisierung und zeitliche Umsetzung .....	51
5.3 Ortsspezifische Maßnahme .....	53
<b>6. Zusammenfassung/ Fazit.....</b>	<b>58</b>

## Anhang

- Protokoll Startgespräch
- Protokoll Ortsbegehung + Bilddokumentation
- 1. Bürgerinformation
- 1. Bürgerworkshop
- 2. Bürgerworkshop

## 1. Veranlassung

Hochwasser kann ungeahnte Ausmaße annehmen.

Hagel, Sturm und Starkregen bestimmen in den letzten Jahren zunehmend das Wettergeschehen und halten die Menschen in Atem. Meldungen über lokal begrenzte Sturzfluten und Überschwemmungen mit katastrophalen Auswirkungen häufen sich.

Nach sehr kurzen intensiven Niederschlägen scheint das Wasser im Bergland von überall her zu kommen, aus der Kanalisation, von Feldern und Wegen. Kleinste Bäche werden zu reißenden Strömen, Schlammlawinen haben ganze Ortsteile verwüstet.

Starkregen stellen ein schwer kalkulierbares Überschwemmungsrisiko dar, da sie plötzlich und meist ohne Vorwarnzeit auftreten. Die dabei entstehenden Sturzfluten entwickeln extreme Strömungskräfte und reißen mit, was im Weg steht und liegt.

Sie erodieren wertvolle Ackerböden und lagern ihn als Schlamm in den Ortschaften ab. Sie transportieren große Mengen an Treibgut. Das Material verstopft Verrohrungen, Brücken und Zäune und zerstört Gebäude und Infrastruktur.

Wasser dringt in Keller und Wohnungen ein, gefährdet Menschen und macht Hausrat und Gebäudetechnik unbrauchbar.

Weiterhin kann es zu erheblichen Umweltschäden führen (auslaufendes Heizöl, etc.).

### **Hochwasser geht uns alle an.**

Starkregen kann jede Kommune treffen und jede Kommune kann im Rahmen eines örtlichen Hochwasserschutzkonzeptes Vorsorge treffen.

Hochwasservorsorge ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Bürgern und Kommune sowie allen sonstig Beteiligten (Betroffene, Rettungskräfte, Land, Bund, etc.).

### **Grundtenor ist: Vorsorge jetzt treffen, um für den Ernstfall gerüstet zu sein!**

Das folgende Konzept soll helfen, die Hochwasser- und Überflutungsvorsorge im privaten und öffentlichen Bereich zu verbessern und dadurch zukünftige Schäden zu reduzieren.

### **Ein vollkommener Hochwasserschutz ist nicht möglich – aber alle Beteiligten können durch Vorsorge zur Schadensminimierung beitragen.**

Die Ingenieurgesellschaft im Kreis Birkenfeld mbH (IGB) wurde mit der Erarbeitung eines Hochwasservorsorgekonzeptes für die Ortsgemeinde Veitsrodt beauftragt.

## Konzeptaufbau/ -nutzung

Zur Erarbeitung des Hochwasservorsorgekonzeptes wurden zunächst allgemeine Daten und Informationen zusammengetragen und ausgewertet (Kartenwerke, Befragung der Ortsgemeinde/ Bürger über vergangene Hochwässer und deren Schäden, Ortsbegehung, etc.).

Auf dieser Basis wurde eine ortsspezifische Grundanalyse mit Aussagen zu Fließwegen, Überschwemmungen und potentiellen Gefahren/ Defiziten erarbeitet. Gemeinsam mit allgemeinen, grundlegenden Informationen zur Sensibilisierung der Bürger und Kommune wurde diese in einer ersten Bürgerinformationsveranstaltung, jeweils mittels Power-Point-Präsentation, vorgestellt und diskutiert. Beide Präsentationen sind dem Konzept angehängt.

Die Ergebnisse aus den Rückmeldungen/ Anregungen und Diskussionen dieser Bürgerversammlung bilden die Grundlage für das detaillierte Hochwasservorsorgekonzept, bestehend aus einem **Lageplan** und den folgenden **Erläuterungen**, die Vertretern der Orts- und Verbandsgemeinde sowie den Bürgerinnen und Bürgern in einer zweiten Veranstaltung vorgestellt und wiederum um das Feedback der Beteiligten ergänzt wurde.

Im angehängten **Lageplan** ist die Ortslage u. a. mit Luftbild, Kataster, Verkehrsnetz und hinterlegter Starkregenkarte abgebildet und maßgebliche Fließwege sowie potentielle Überflutungsflächen gekennzeichnet. An den maßgeblichen Bereichen sind Problemstellen/ Defizite sowie dazu erarbeitete Maßnahmenvorschläge durch eine Nummer und ein Symbol kategorisiert.

Über die im Lageplan ausgewiesene Legende und den schriftlichen Erläuterungen sind die vorgeschlagenen Maßnahmen genauer beschrieben.

Die folgenden, schriftlichen **Erläuterungen** bilden daher die Konzeptgrundlage.

Sie bestehen aus allgemeinen Informationen zur Ortslage, zur kausalen Entstehung von Starkregenereignissen sowie zur Sensibilisierung von Bürgerinnen und Bürgern als auch der Kommune, sich mit der Hochwasservorsorge zu beschäftigen und Maßnahmen zu ergreifen.

Hierzu werden im nächsten Schritt, **allgemeine private und öffentliche Vorsorgemöglichkeiten** aufgezeigt und als „Hausaufgabenstellung“ beschrieben (Punkt 1. bis 3.).

Die ortsspezifische Konzeption (Punkt 4. bis 5.) erläutert vorab die im Lageplan ausgewiesenen Symbole und Maßnahmenkategorisierung und dokumentiert diese anhand von Beispielen.

Im **Maßnahmenkatalog** sind die vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen in tabellarischer Form (Nr. gem. Lageplan) kategorisiert aufgelistet und bildlich, mit Defizit und Zuständigkeit, beschrieben (Punkt 5.1).

Eine **Priorisierungsliste** (Punkt 5.2) dient den Zuständigen als Arbeitshilfe zur möglichen Umsetzung.

Im **Fazit** wird nochmals darauf verwiesen, dass ein vollumfänglicher Hochwasserschutz nicht gewährt ist, sondern nur konzeptionell mögliche Vorsorgemaßnahmen vorgeschlagen werden, deren detaillierte Umsetzung weiterer Untersuchungen/ Planungen bedürfen (nicht Teil dieses Konzeptes).



## 2. Allgemeines

Die Ortsgemeinde Veitsrodt liegt im Südwesten der Verbandsgemeinde Herrstein-Rhaunen im Landkreis Birkenfeld. Mit einer Fläche von ca. 8,0 km<sup>2</sup> beheimatet die Gemeinde ca. 720 Einwohner.

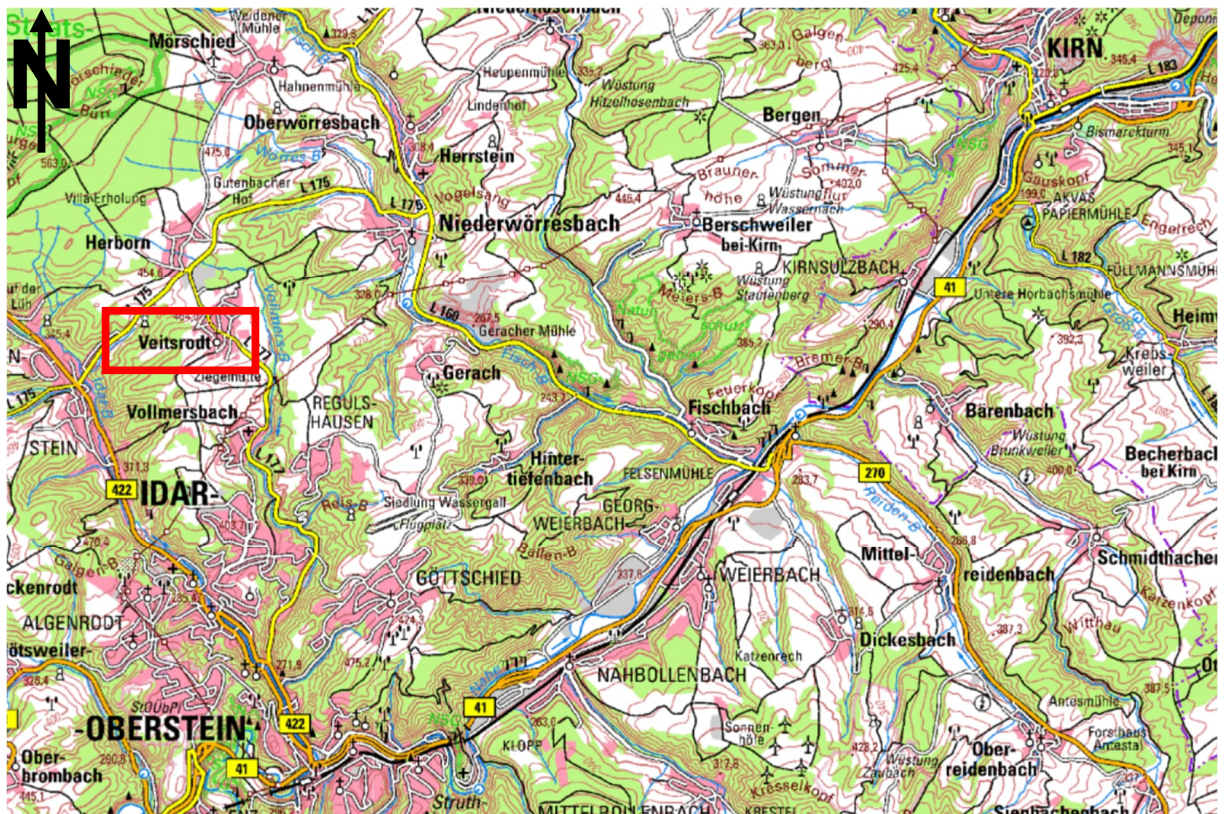


Abb. 1: Kartenausschnitt: aus Lanis“



Abb. 2: Kartenausschnitt: aus Lanis“



Das auf die bebaute Ortslage anstehende, relevante Außengebiet beträgt rund 25 h und steht aus westlicher Richtung auf die Ortslage an.



Abb. 3: Kartenausschnitt: „Starkregenkarte aus Geoportal Wasser“ von 2018

Die Wohnbebauung befindet sich teilweise in Hanglage. Begrenzt wird das Einzugsgebiet durch die natürliche Wasserscheide und die Flure.

Innerorts sind keine Vorfluter vorhanden, jedoch außerhalb der Wohnbebauung, in der Tallage, der Vorfluter Vollmersbach, sowie 2 Vorfluter ohne Namen, die in dem Vollmersbach münden.

Der Vorfluter Vollmersbach verläuft in südlicher Richtung entlang der Talaue, ohne die Wohnbebauung zu berühren.

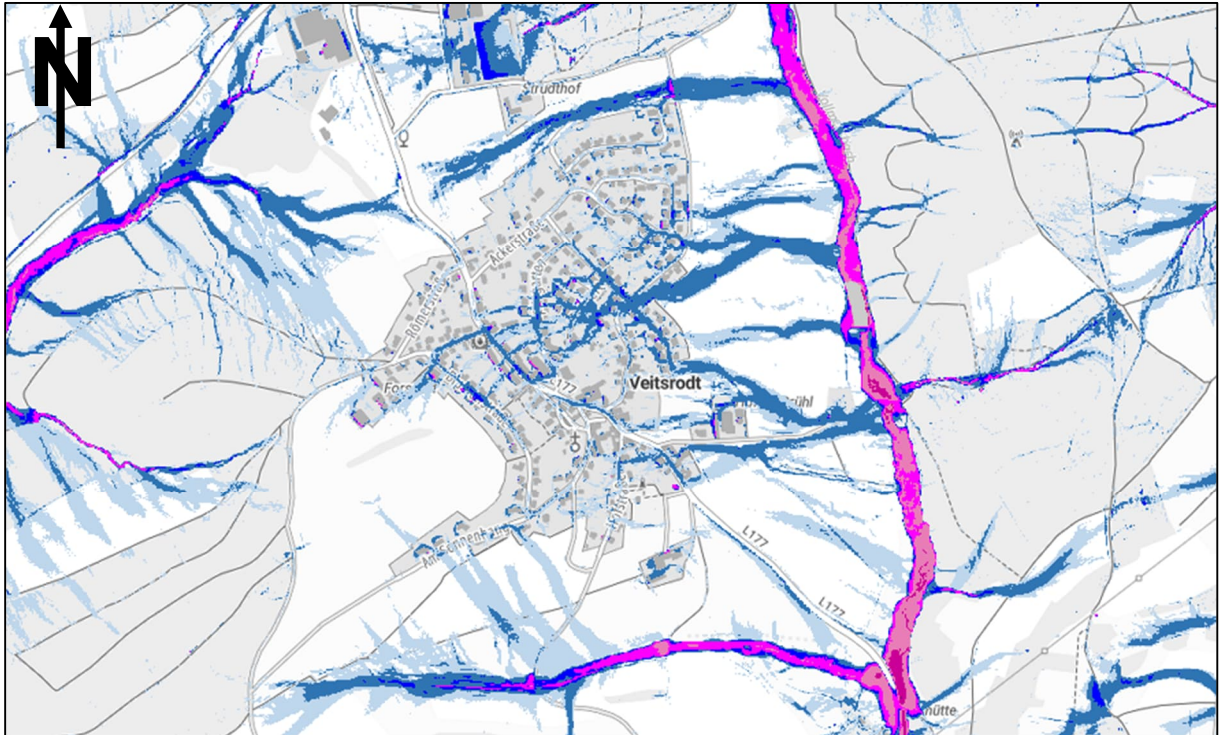


Abb. 4: Kartenausschnitt: „Sturzflutkarte aus Wasserportal Rlp“ von 2023\*

Die Ortsgemeinde ist bislang von starken Überflutungen weitgehend verschont geblieben. Gleichwohl kam es infolge von Starkregenereignissen zu Schäden infolge von wild abfließendem Oberflächenwasser, das über das Außengebiet in die Ortslage eingetragen wurde bzw. die über die namenlosen Vorflutgräben einzelnen Stellen zugeführt wurde.

*\* Erläuterungen Sturzflutkarte*

*Die in Abb. 4 gezeigte Ausschnitt der Sturzflutkarte aus dem Wasserportal Rheinland-Pfalz 2023 löst die Starkregenkarte aus dem geoportal von 2018 ab.*

*Die Sturzflutgefahrenkarten stellen die Informationen des Landes zur Sturzflutgefährdung auf eine neue methodische Grundlage und basieren auf dem aktuellen Stand der Technik. Sie bringen außerdem wesentliche inhaltliche Weiterentwicklungen mit sich. Insbesondere wird die Sturzflutgefahr nun auch innerorts dargestellt.*

*Die Sturzflutgefahrenkarten zeigen die Wassertiefe, die Fließgeschwindigkeit und die Fließrichtungen von oberflächlich abfließendem Wasser infolge von Starkregenereignissen.*

*Link: <https://wasserportal.rlp-umwelt.de/auskunftssysteme/sturzflutgefahrenkarten>*



### 3. Allgemeine Informationen

Die Starkregenereignisse im Landkreis Birkenfeld im Mai 2018 haben, wie auch in vielen anderen Orten in Rheinland-Pfalz, zu Überschwemmungen im Bereich der Ortslagen geführt.

Aufgrund von Klimaveränderungen ist zukünftig häufiger mit intensiveren Starkregenereignissen zu rechnen, daher muss Vorsorge betrieben werden. Städte und Gemeinde sollen vermehrt mitarbeiten. Durch örtliche Hochwasservorsorgekonzepte sollen Bürger und Kommunen einen individuellen Leitfaden zur Verhaltens- und Maßnahmenumsetzung erhalten.

#### 3.1 Wie, wann, für wen entsteht Hochwasser?

##### Klimawandel führt zu Temperaturanstieg

- Austrocknung von Flächen (trockene Böden nehmen weniger schnell Wasser auf)
- Höhere Verdunstung (mehr Wasser in der Atmosphäre)
- Geringere Luftzirkulation (Wetterlage bleibt länger lokal)

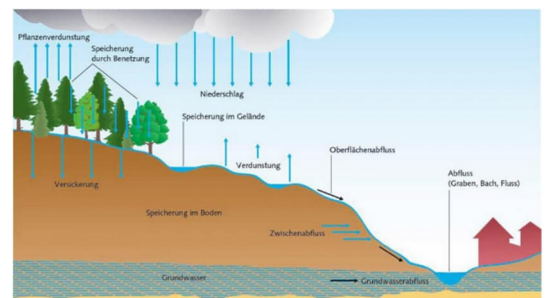


Abb. 5: Beispielbild Starkregen

##### Temperaturanstieg führt zu extremen Wetterereignissen

- Häufigere, stärkere und länger anhaltende Hitzeperioden
- Häufiger unvorhergesehene Wetterereignisse
- Generell: künftig größere Variabilität des Klimas
- Starkregen: künftig häufiger und intensiver



Abb. 6: Beispielbild Starkregen

##### Warum ist Starkregen eine so große Gefahr?

- große Wassermassen in kürzester Zeit im lokalen Bereich
- sehr schlecht zeitlich oder örtlich vorherzusagen
- überfordert alle Entwässerungseinrichtungen: (Gewässer, Kanalsysteme, Straßenabläufe, Dachrinnen, Fallrohre, etc.)



Abb. 7: Beispiel hoher Oberflächenwasserabfluss

**Folge:** Hoher Oberflächenwasserabfluss, Überflutungen und Sturzfluten



### 3.2 Hochwasservorsorge: Wozu? Ziel? Wer?

#### Wozu Hochwasservorsorge?

- Betroffene werden sich der Hochwassergefahr bewusst
- Beteiligung aller Akteure (Private und Öffentliche)
- Bürgerinnen und Bürger fühlen sich/ werden ernst genommen (= Hausaufgabe an Kommune)
- Ergebnisoffene Diskussionen sollen den Wunsch nach alternativ scheinenden, technischen Hochwasserschutz relativieren !
- Eigeninitiative aber auch Eigenverantwortung eines jeden werden gefördert

#### Ziel der Hochwasservorsorge ist es

- Erkennen von Risiken & Schadenspotentialen  
Analyse der bestehenden Abflusssituation (Aufdecken Gefahrenstellen/ kritische Infrastruktur)
- Information geben/ Informationsketten aufbauen  
Prophylaxe, Warnung, Kommunikation (Bürger-Kommune-Rettungsdienste),  
Wer macht was im potentiellen Fall, Nachsorgeregelung → „Plan“ für Notfall
- Gefahrenminimierung in der Zukunft  
Schutz von Leib und Leben/ Schadensminimierung
- Sensibilisierung der Bürger („sich mit dem Thema beschäftigen“)

## Wer betreibt welche Hochwasservorsorge?

### Privat

- Informationen über Hochwasser und Starkregen erlangen
- Objektschutz Ihres Gebäudes
- Verhaltensvorsorge
- finanzielle Absicherung
- Nachsorge

### Öffentlich

- Gefahrenabwehr
- Hochwasservorsorge in der Planung
- Hochwasservorsorge am Gewässer
- Technischer Hochwasserschutz
- Schutz kritischer Infrastruktur
- Information der Bürgerinnen und Bürger
- Organisation der Selbsthilfe

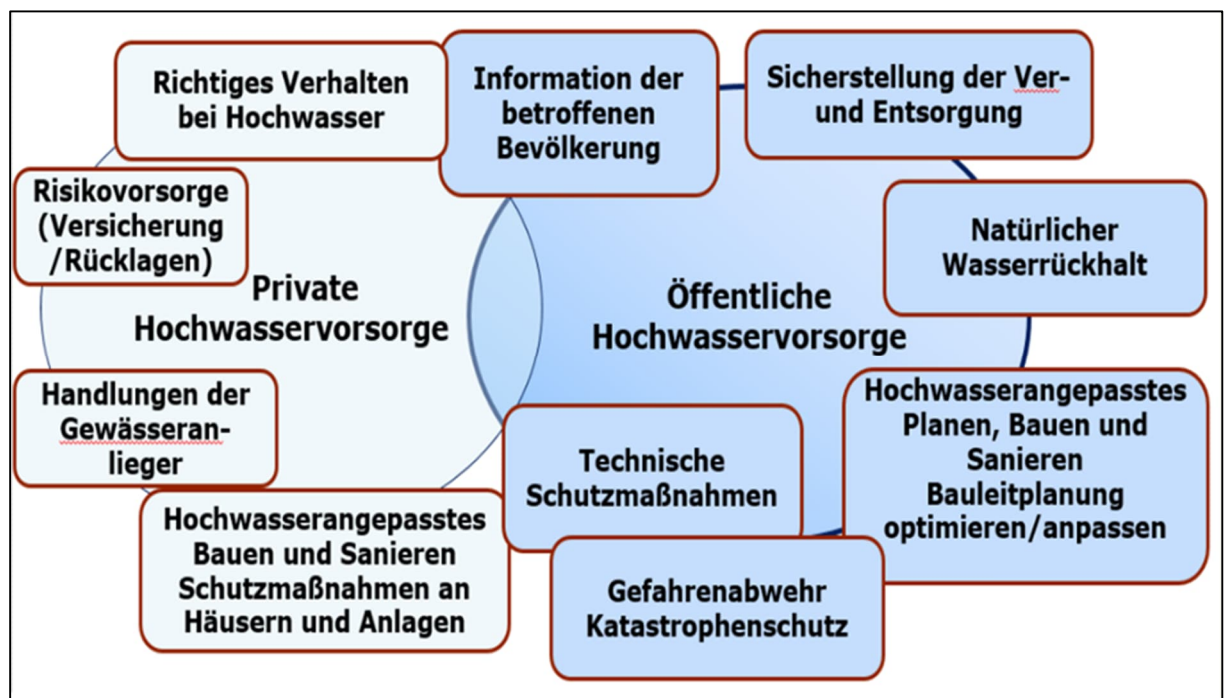


Abb. 8: Diagramm des Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge (ibh)

### 3.3 Private Hochwasservorsorge

#### 3.3.1 Rechtliche Grundlagen

##### Wasserhaushaltsgesetz – WHG

##### § 5 Allgemeine Sorgfaltspflicht

(2) Jede Person, die durch Hochwasser betroffen sein kann, ist im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren verpflichtet, geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadensminderung zu treffen, insbesondere die Nutzung von Grundstücken den möglichen nachteiligen Folgen für Mensch, Umwelt oder Sachwerte durch Hochwasser anzupassen.



Abb. 9: Beispielbild

➔ „Jeder ist rechtlich verpflichtet, sich mit Hochwasservorsorge zu beschäftigen und Maßnahmen zu ergreifen!“

#### 3.3.2 Wo kann ich mich informieren?

- **Internet**

Landesamt für Umwelt

z. B. [www.hochwasser-rlp.de](http://www.hochwasser-rlp.de)

Niederschlags- und Wetterwarnungen +  
Hochwasserfrühwarnung

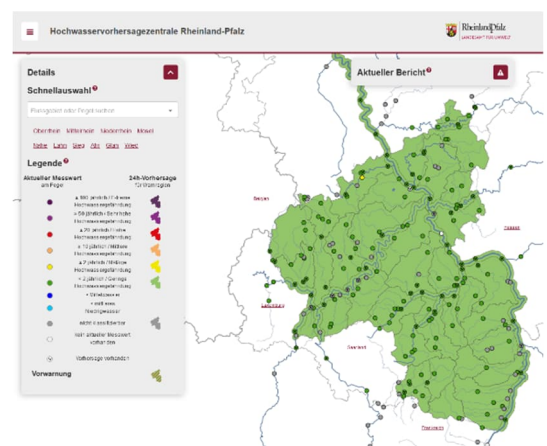


Abb. 10: Landesamt für Umwelt



- **scenarify**

Die Simulationssoftware macht es möglich, Hochwasser- und Starkregenereignisse für extrem große Gebiete in bislang noch nie dagewesener Geschwindigkeit zu simulieren. Durch die Kombination von Simulation, Analyse und Visualisierung ist scenarify ein innovatives wie nutzerfreundliches Tool, das Hochwasserprognosen und -prävention ebenso unterstützt wie rasche Entscheidungsfindung im Akutfall. Darüber hinaus ist scenarify durch die sekundenschnelle Simulation und Analyse verschiedenster Szenarien und Planungsmöglichkeiten für die Maßnahmenplanung von wassersensibler Stadt- und Landschaftsplanung bestens geeignet.

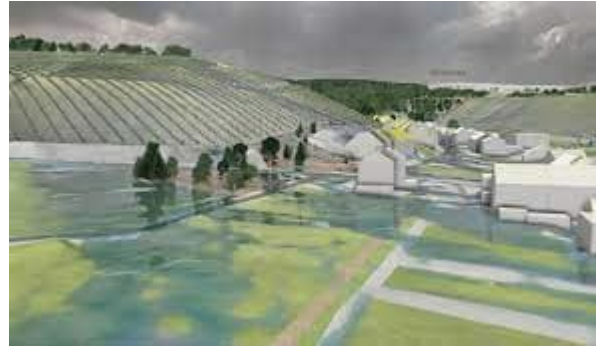


Abb. 11: Beispielbild Starkregensimulation

[www.vrvis.at](http://www.vrvis.at)

- **Hochwasserschutzfibel**

Die Hochwasserschutzfibel bietet Einblicke in die Aufgaben der Kommunen beim Hochwasserschutz und gibt Bauherren, Hausbesitzern und Mietern wertvolle Hinweise.

[www.bmi.bund.de](http://www.bmi.bund.de)



Abb. 12: Hochwasserschutzfibel

- **Verhalten-/ Risikovorsorge**

Ratgeber: Hochwasser – Verstehen, Erkennen, Handeln

[www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de)

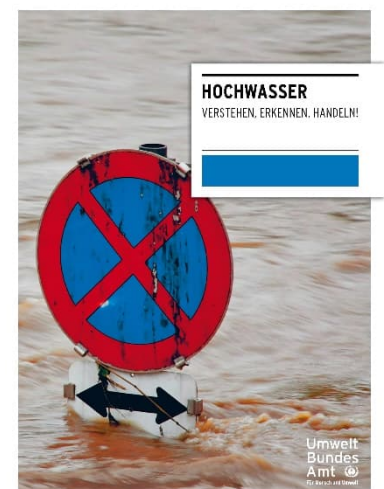


Abb. 13: Umweltbundesamt; Hochwasser Verstehen, Erkennen, Handeln!

### 3.3.3 Wie erhalte ich Informationen?

- **Unwetter- / Hochwasserwarnung**

WarnApp auf mobilen Geräten



Abb. 14: Warn-App's

- **CELL-Broadcasting**

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

Pushnachrichten auf Handy

- Kein Smartphone notwendig, da „SMS“
- Premiere am „bundesweiten Warntag“ (Herbst 2022) & Einführung Probealarme seit 2023

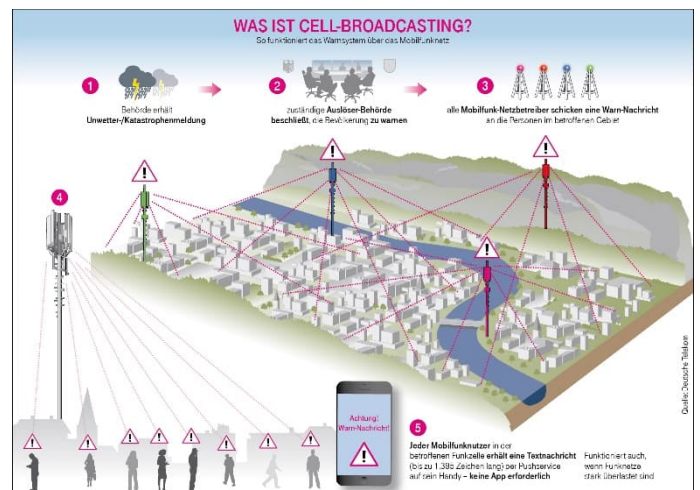
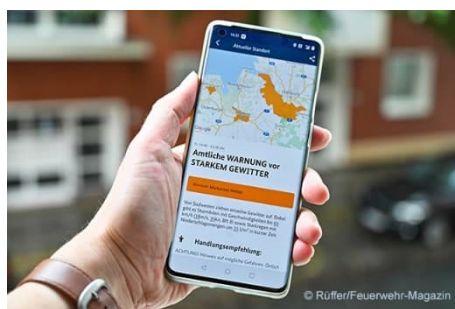


Abb. 15: BBK Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

### 3.3.4 Möglicher Objektschutz und bauliche Vorsorge von Privatpersonen

- **Beispiel Objektschutz**

Problem: (tiefliegende) Gebäudezugänge/ -öffnungen

#### Mobile Absperrungen



Abb. 16: Beispielbilder mobile Absperrungen

#### Erhöhung von Lichtschächten



Abb. 17: Beispielbilder Erhöhung von Lichtschächten

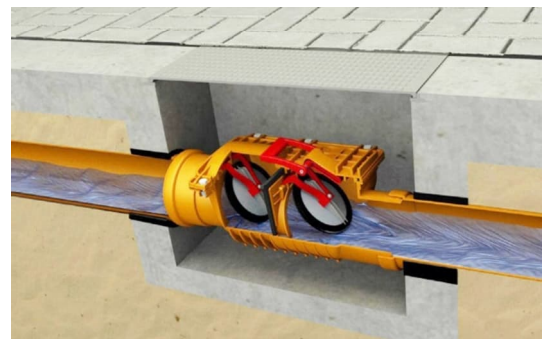
- **Beispiel Rückstausicherung**

Problem: Wassereintritt von Innen über WC/ Waschbecken oder Bodenabläufe durch Überstau.



Bewerten vorhandener Entwässerungs-/  
Versorgungsanschlüsse

Abb. 18: Beispielbilder Rückstausicherung



Rückstauklappe



### • Beispiel Tankschutz



Achtung: Auch Pellets sollten nach Wassereintritt schnellst möglich entsorgt werden. Sie können quellen und zerstören.

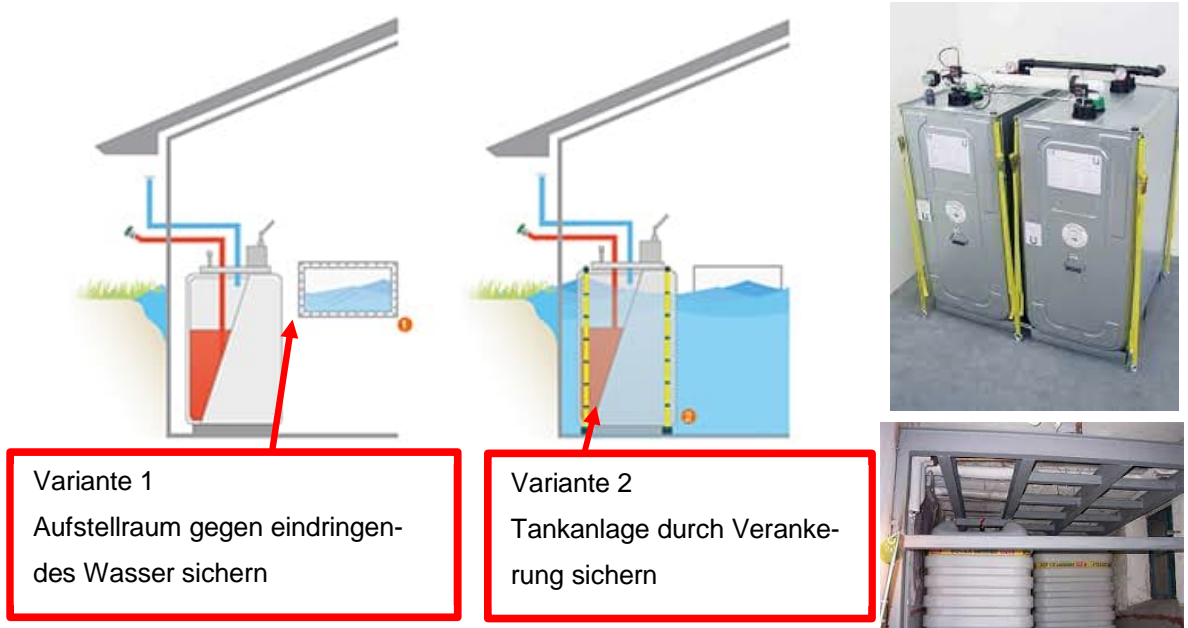


Abb. 19 Beispielbilder Tankschutz

### • Beispiel Verhaltensvorsorge/ Vorhaltung

- Sandsäcke
- Hochwasser-Notausrüstung



Abb. 20: Hochwasserschutzfibel; Beispielbilder Verhaltensvorsorge

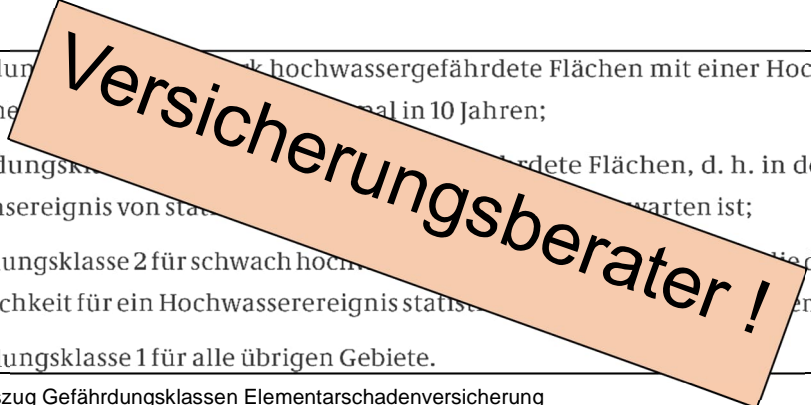
### 3.3.5 Verhaltensvorsorge

#### Private/ persönliche Checkliste (Auszug)

- Gefahren mit der Familie diskutieren, Verhaltensregeln festlegen.  
Kommunikation ist erforderlich!
- Auch für Haustiere soll Vorsorge getroffen werden (Unterbringungsmöglichkeiten/ Futtervorräte).
- Wo befinden sich gefährliche Stoffe, die rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden müssen?
- Nachbarschaftshilfe organisieren – wer hilft wem?
- Regelmäßige Reinigung von Kanalzu- und Kanalabläufen.
- Revision von Rückschlagklappen und Schiebern.
- Notgepäck und Dokumente für ein evtl. notwendiges Verlassen des Hauses vorbereiten.
- Jedes Familienmitglied sollte wissen, wo sich die Hauptschalter für Wasser, Strom, Heizung, Gas, Öl usw. befinden.
- Absperr- und Abdichtungsmaßnahmen vorbereiten bzw. durchführen/ regelmäßig prüfen.
- Gegenstände, die nicht nass werden dürfen, (frühzeitig) aus dem Keller räumen.
- **Warnung:** Nicht in (überflutete) Keller gehen! Lebensgefahr/ Stromschlag.

### 3.3.6 Risikovorsorge

- Rücklagen bilden
- Elementarschadenversicherung
  - deckt Sachschäden in Folge von Naturereignissen (Schneedruck, Erdbeben, Hochwasser, etc.)
  - Wird i. d. R. nicht durch die übliche Hausratversicherung abgedeckt!
  - Achtung! Elementarschadenversicherung für Gebäude und Inventar (Hausrat)
  - Regierung prüft die Pflicht zur Elementarschadenversicherung
  - Tarifsystem in Abhängigkeit von 4 Risikogebieten
  - Empfehlung: Zügig handeln, denn wenn mal Schaden da war.



• Gefährdungskategorie 1 für stark hochwassergefährdete Flächen mit einer Hochwasserwahrscheinlichkeit von mindestens 100 Jahren;
• Gefährdungskategorie 2 für mittelgradig gefährdete Flächen, d. h. in denen ein Schadensereignis von statistisch 100 Jahren zu erwarten ist;
• Gefährdungskategorie 3 für schwach hochwassergefährdete Flächen, die die Wahrscheinlichkeit für ein Hochwasserereignis statistisch 100 Jahren beträgt;
• Gefährdungskategorie 4 für alle übrigen Gebiete.

Abb. 21: Auszug Gefährdungsklassen Elementarschadenversicherung

### 3.4 Kommunale Hochwasservorsorge

#### 3.4.1 Natürlicher/ naturnaher Wasserrückhalt

- Schaffung naturnaher Rückhalteräume (Renaturierung)
- Wasserrückhalt in der Fläche



Abb. 22: Beispielbilder Renaturierung

#### 3.4.2 Flächenvorsorge

- Freie Grundstücke als Retentionsfläche erhalten/ beibehalten
- Erwerb von zusätzlichen Gewässerrandstreifen/ Aueflächen

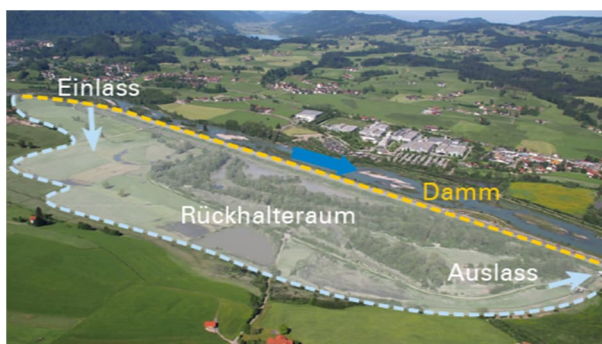


Abb. 23: Beispielbild Flächenvorsorge



### 3.4.3 Optimieren Gefahrenabwehr & Katastrophenschutz

- Koordinierung im Katastrophenfall (Krisenstab/ Rettungsdienste/ Helfer)
- Ergänzung des Alarm- & Einsatzplans um ein gemeindliches Konzept
- Schaffung einer Ansprechstelle auf Gemeindeebene
- Evakuierung (ab wann, wer, wie, wohin?)
- Erarbeiten von Hilfestrukturen für Hochwasserbetroffene



Abb. 24: Beispielbild Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz

### 3.4.4 Optimieren Gefahrenabwehr & Katastrophenschutz Feuerwehr

- Anschaffung geeigneter Gerätschaften für die Feuerwehr:
  - geländegängige und hochwassertaugliche Fahrzeuge
  - Ausstattung mit Warn- und Lautsprechersystemen und mobile Ausstattung (z. B. Generatoren)



Abb. 25: Beispielbilder Feuerwehrfahrzeuge

### 3.4.5 Hochwasserangepasste Feldbewirtschaftung

- Vermeidung von Erosion und Schlammabtrag (z. B. Bepflanzung/ Begrenzungsstreifen)



Abb. 26: Beispielbilder hochwasserangepasste Feldbewirtschaftung

### 3.4.6 Technische Hochwasservorsorge

- Treibgutmanagement/ -rückhaltung



Abb. 27: Beispielbilder Treibgutmanagement

- Gewässerpflege/ Warten/ Instandsetzung von Entwässerungseinrichtungen



Abb. 28: Beispielbilder Gewässerpflege/ Warten von Entwässerungseinrichtungen

- Vermeidung von Schlamm- und Gerölleintrag in die Infrastruktur

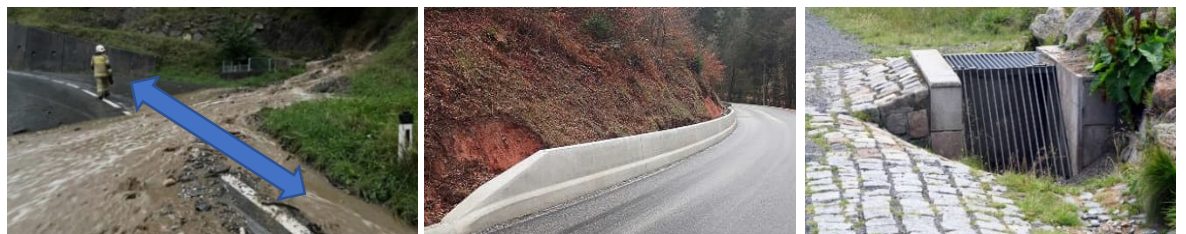


Abb. 29: Beispielbilder Vermeidung von Schlamm- und Gerölleintrag in die Infrastruktur



### 3.4.7 Erkennen und Schützen der kritischen Infrastruktur (KRITIS)

- **Gefährdete Ver- und Entsorgung, z. B. Strom**

Stromversorgung/ Kein Strom: → kein Licht  
→ keine Pumpen  
→ keine Heizung, ...



Abb. 30: Beispielbilder gefährdete Infrastruktur



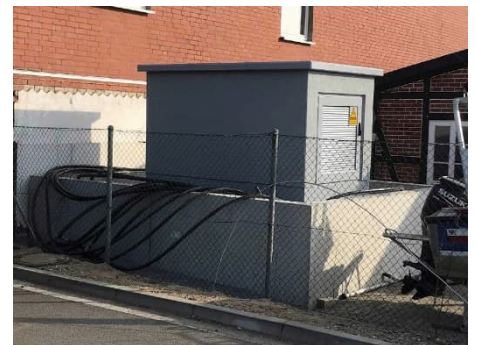
- **Objektschutz**

Beim Neubau z. B. durch Erhöhung



Abb. 31: Beispielbilder Objektschutz kritischer Infrastruktur

Im Bestand z. B. durch Umwehrung



- **Unpassierbare Verkehrsflächen/ Rettungswege → Umfahrung?**



Abb. 32: Beispielbilder unpassierbare Verkehrsflächen





#### **4. Hochwasservorsorgekonzept Werdegang**

##### **Hochwasser- bzw. Überflutungssituation**

In den vergangenen Jahren wurde die Ortsgemeinde von starken Überflutungen verschont. Infolge von Starkregenereignissen kam es jedoch durch überwiegend wild abfließendes Oberflächenwasser das über das Außengebiet, über namenlose Vorflutgräben in die Ortslage eingetragen wurde an einzelnen Stellen zu Schäden.

Die Schäden waren zwar im überschaubaren Ausmaß, dennoch will die Gemeinde nun auf zukünftige Starkregenereignisse gerüstet sein.

Mit der Erstellung eines örtlichen Hochwasservorsorgekonzeptes verfolgt die Ortsgemeinde vorrangig das Ziel, Schadensursachen aufzuarbeiten und die Hochwasservorsorge für größere Abflussereignisse voranzutreiben. Es soll eine Verbesserung gegenüber dem Ist-Zustand erzielt werden, insbesondere jedoch zukünftigen Ereignissen vorgebeugt werden.

Es sollen nicht nur die vergangenen Starkregenereignisse betrachtet werden, sondern auch ein Ausblick getätigt und daraus Maßnahmen für stärkere Ereignisse abgeleitet werden. Die Ortsgemeinde ist sich bewusst, dass alle Maßnahmen endlich sind und deshalb Ergebnisse wirtschaftlich maßvoll und inhaltlich sinnvoll erfolgen.

#### 4.1 Ablauf Örtliches Hochwasservorsorgekonzept für die Ortsgemeinde Veitsrodt

Die Erstellung der örtlichen Hochwasservorsorgekonzeptes für die Ortsgemeinde Veitsrodt erfolgt in Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde, der Verbandsgemeinde Herrstein-Rhaunen und den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde.

Hierzu fanden im Vorfeld verschiedene Termine/ Workshops statt, die zur ersten Grobanalyse geführt haben:

- |            |   |
|------------|---|
| 26.08.2020 | Startgespräch mit Vertretern der Ortsgemeinde<br>→ Rückmeldung der Ortsgemeinde bezüglich Schadensfällen<br>Einarbeitung in ein erstes Grobkonzept  |
| 14.10.2020 | Ortsbegehung mit Einweisung in bekannte „Problemstellen“ und Überflutungsbereiche<br>→ Infos von Bürgern und dem Ortsbürgermeister<br>Erweitern des Grobkonzeptes   |
| 23.02.2023 | Durchführung 1. Bürgerversammlung<br>→ Vorstellung des Hochwasservorsorgekonzeptes<br>Vorstellung kritischer Punkte<br>Diskussion/ Mitwirken von Bürgern<br>Ergänzung von Erkenntnissen durch die Beteiligung der Bürger  |
| 14.03.2024 | Durchführung 2. Bürgerversammlung<br>→ Vorstellung des aktuellen Entwurfes des Hochwasservorsorgekonzeptes<br>Vorstellung des Konzeptinhaltes mit Maßnahmenkatalog und zugehörigem Maßnahmenplan<br>Diskussion/ Mitwirken von Bürgern<br>Ergänzung von Erkenntnissen durch die Beteiligung der Bürger |
| 03.06.2024 | Fertigstellung Hochwasservorsorgekonzept  |

## 4.2 Grobanalyse

Die Inhalte der o. a. Karte wurden im Vorfeld der Begehung ausgewertet und anhand der zusammengeführten Daten eine Grobanalyse erstellt.

Durch die Grobanalyse wurden die im Bestand geltenden Hochwasserszenarien erkannt und entsprechende Gefährdungen, Risiken, Probleme oder Notwasserwege gekennzeichnet.

Zusätzlich wurden die aus der vorgenommenen Befragung (Fragebögen oder sonstige Mitteilungen) der Ortsgemeinde resultierenden, bekannten und dokumentierten Hochwasser-Ereignisse und Hochwasser-Schäden ausgewertet, mit aufgenommen und ergänzend beurteilt.

Unter Inanspruchnahme aller eben genannten Punkte wurde die Ortslage im Vorfeld zur Begehung in unterschiedliche Bereiche aufgeteilt und diese im Zuge der Begehung gesondert begutachtet und mit den Beteiligten auf sachliche und fachliche Richtigkeit abgestimmt.

Nach der Begehung wurden alle maßgeblichen Punkte ebenfalls mit in das Gesamtkartenwerk aufgenommen und damit eine umfassende Bestandsanalyse des Gesamtbildes der Hochwasser- bzw. Sturzflutsituation dargestellt.

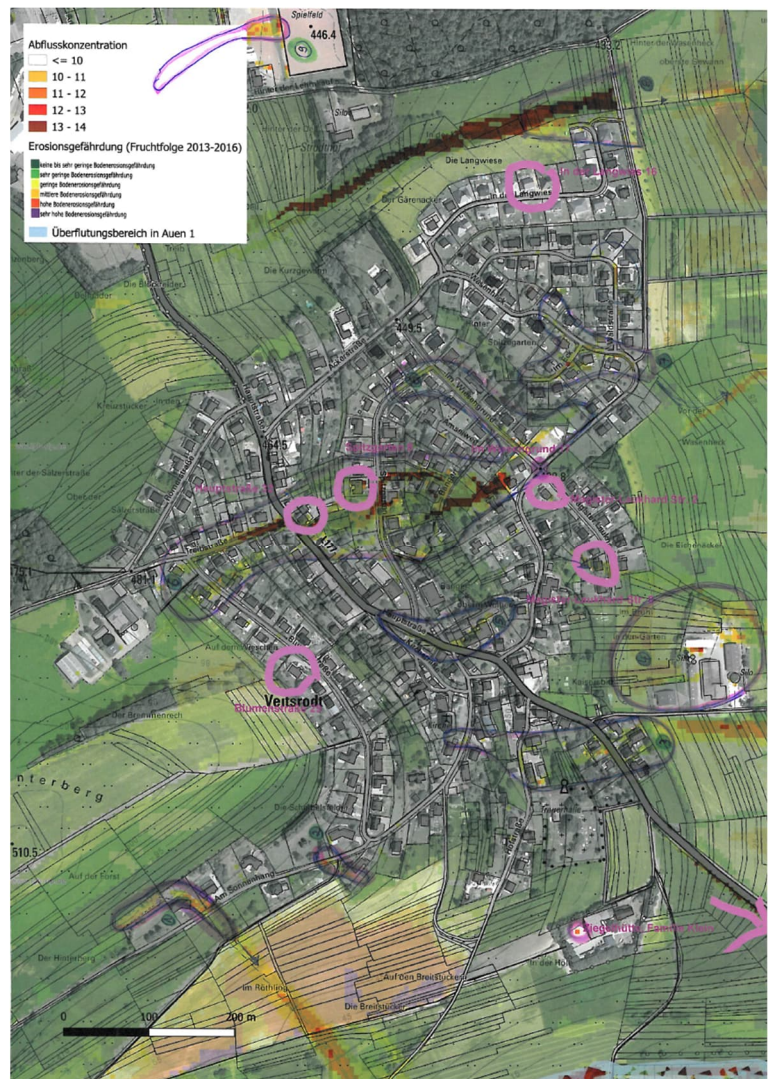


Abb. 33: IGB; Dokumentation der Begehung



Der nachfolgende Kartenausschnitt zeigt die potenziell durch Starkregen gefährdeten Bereiche der Ortslage und die im Rahmen der Begehung festgestellten kritischen Fließwege bei Starkregen, sowie die gefährdeten Objekte/ Wohnhäuser.



Abb. 34: IGB; Lageplan Ortslage Veitsrodt

Diese Ergebnisse bilden die Grundlage für die Defizitanalyse des Hochwasservorsorgekonzeptes.



## 5. Örtliches Hochwasservorsorgekonzept

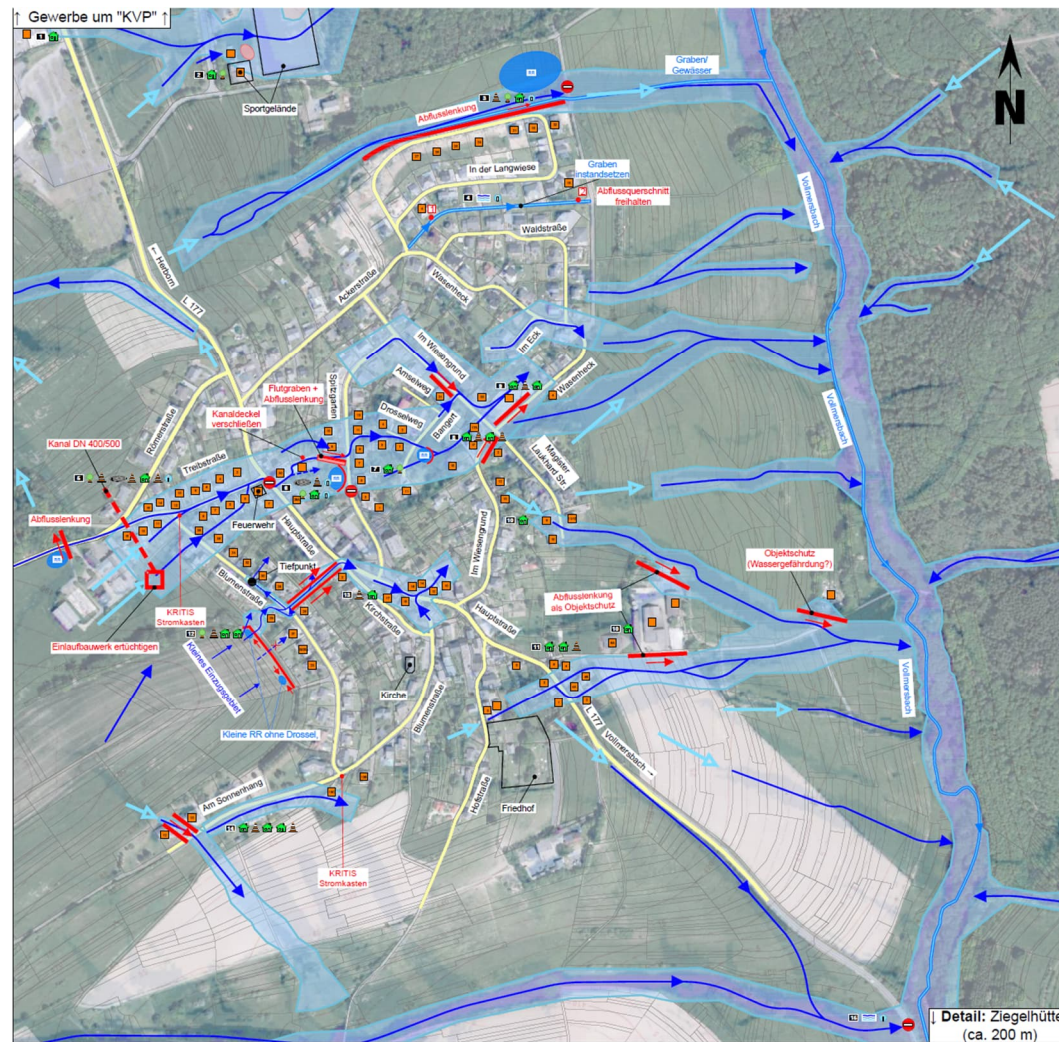
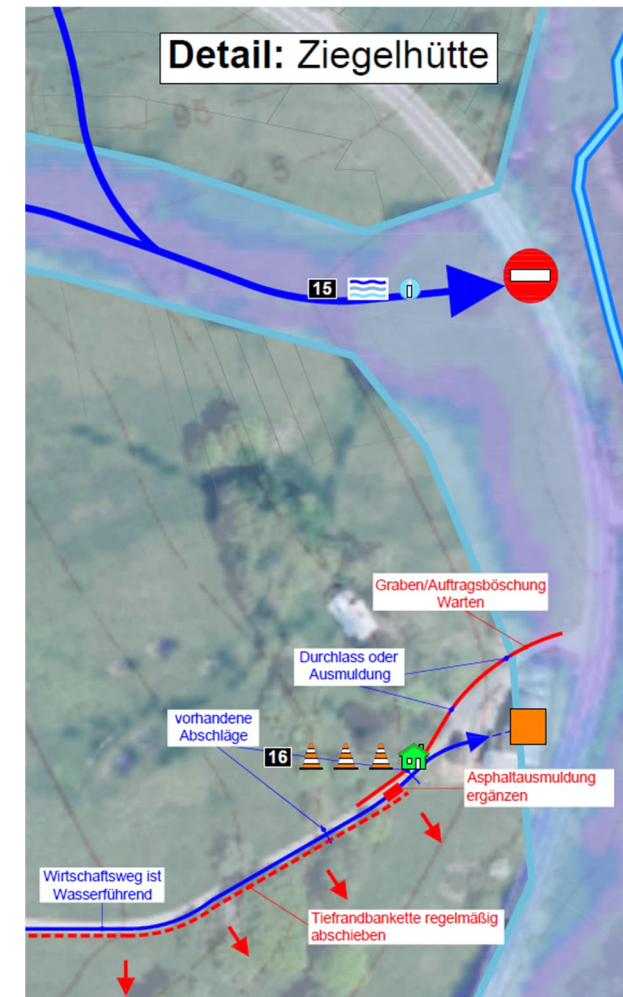


Abb. 35: IGB; Lageplan OG Veitsrodt



## Zeichenerklärung & Legende

### Erläuterung der Kategorisierung der Maßnahme gem. DWA-M 119

Alle vorgeschlagenen Maßnahmen werden, gemäß Vorgabe Merkblatt DWA-M 119 (2016) in unterschiedliche Kategorien und Verantwortlichkeiten eingeteilt.



#### I. Kanalbezogene Maßnahmen

Zuständigkeit: i. d. R. Entwässerungsbetriebe

Schaffen von Ableitungs- und Speicherkapazitäten insbesondere bei Kanalerneuerungen.

Optimierung von Sonderbauwerken um lokal hydraulische Engpässe zu beseitigen.

(z. B. Entkoppeln von Außeneinzugsgebietszuflüssen, durch Zu- & Ablaufbauwerke)



#### II. Infrastrukturbezogene Maßnahmen

Zuständigkeit: i. d. R. Kommune

Schaffung von Notwasserwegen sowie die multifunktionale Nutzung von Freiflächen. KRITIS.

(z. B. Abflusslenkung, Geröll- & Erosionssperren, Schaffung v. Notwasserwegen, Versorgungseinrichtungen schützen)



#### III. Gewässerbezogene Maßnahmen

Zuständigkeit: i. d. R. Kommune

Gefährdungsmindernde Gewässergestaltung und -unterhaltung (Renaturierung).

Beseitigung von Engstellen (z. B. Durchlässe/ Rückbau von Verrohrungen).

Schaffung von Retentionsräumen.



#### IV. Flächenbezogene Maßnahmen

Zuständigkeit: i. d. R. Kommune

Freihaltung überflutungsgefährdeter Bereiche.

Fassen von Außengebietsabflüssen (Regenrückhaltebecken/-mulden).

Gehölzstreifen als Erosionsschutz.

Ggf. dezentrale Regenwasserbewirtschaftung auf Privatgrundstücken.



#### V. Objektbezogene Maßnahmen

Zuständigkeit: i. d. R. Grundstückseigentümer

Konstruktive Maßnahmen zum Schutz gegen eindringendes Wasser an Gebäuden.

Maßnahmen (z. B. Schutz tief liegender Fenster, Türen, Garagenzufahrten).

Regelmäßige Wartung der Anlagen (z. B. Rückstausicherung) zur Grundstücksentwässerung



#### VI. Verhaltensbezogene Maßnahmen

Zuständigkeit: i. d. R. VG und Kommune

Risikokommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Frühwarnsysteme

Alarm- & Einsatzpläne der Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rufbereitschaften der Kanalnetzbetreiber.

Grundstücks- und Hauseigentümer können zudem eine finanzielle Risikovorsorge durch Elementarschadenversicherungen oder Rücklagenbildung treffen.



## Legende zum Konzeptplan

### Bestand/ Defizitanalyse:

	Straßennetz		Gewässer (Grabensystem)
	Abflussrichtung		Überflutungsfläche
	konzentrierter Abflussverlauf Bestand		Erosionsgefährdung
	eingeschränkte Passierbarkeit		Verrohrung






### Maßnahmenvorschläge:

#### **12** Maßnahmen Nr. + Kategorie + Symbolik








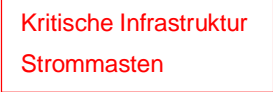

### Maßnahmenkategorie:

I. 	Kanalbezogen	II. 	Infrastrukturbezogen
III. 	Gewässer-, Abflussbezogen	IV. 	Flächenbezogen
V. 	Objektbezogen	VI. 	Verhaltensbezogen

### Maßnahmensymbolik:

	Objektschutz Einzel- gebäude notwendig		Regenrückhaltebecken
	Abflusslenkung		Flutgraben/ Notwasserweg
	Regenrückhalte mulde		

**Legende zu den Maßnahmen:**

	Objektschutz	Einzelgebäude liegen im Abflussbereich: Bauvorsorge durch z. Bsp. Sicherung von Garagenzufahrten, Haustüren, Fenster & Eingänge im Erdgeschoss, Schutz der Kellerräume, Schutz der Versorgungseinrichtungen (Tanks, Heizung, etc.), Rückstausicherung
	Objektschutz Feuerwehr	
	Hinweis an Rettungsdienste	Rettungsdienste werden informiert, dass bestimmte Straßen nur eingeschränkt passierbar sind und ggf. Umwege genutzt werden müssen.
	Rückhaltung	Das Schaffen von Rückhaltungen hält Wassermengen zurück und gibt diese zeitverzögert und kontrolliert ab. Bsp. durch Geländevertiefungen oder mittels Fangdamm
	Abflusslenkung	Bsp. Geländeerhöhung oder -absenkung um Abflüsse zu lenken, Graben-Damm-Kombinationen die Wasser umleiten, Einfassungen von Straßen (Hochborde), Mauern. Auch mobile Abflusslenkungen.
	Kleine Rückhaltung als Wassersammelstelle	Hier werden kurzzeitig geringere Wassermengen durch Geländevertiefung gehalten.
	Abflussquerschnitt freihalten	Abflusswege sind durch z. B. Holzstapel, Gartenhäuser, Schutthaufen etc. blockiert
	Flutgraben	Durch z. B. Ausmulden können Wege geschaffen werden, die den Abfluss schadlos an Gebäuden oder durch die Bebauung, etc. vorbei/ hindurch leiten.
	Graben reaktivieren/ warten, instandsetzen	Freihalten des Abflussquerschnitts durch entkrauten, ggf. neu profilieren, Treibgut entfernen.
	Kritische Infrastruktur	Versorgungseinrichtungen wie z. B. Strommasten, Stromkasten etc. sollten vor abfließendem Wasser geschützt aufgestellt werden, (Bsp. durch Erhöhung, durch Umwehrung) um ihren Betrieb aufrecht zu erhalten.
Einlaufbauwerk	Einlaufbauwerk ertüchtigen	z. B. Gitterrost montieren zum Rückhalt von Treibgut. Durchgängigkeit prüfen.
Entwässerungselemente	Instandsetzen, warten	Durchlässe, Gräben, Einlaufbauwerke, etc. müssen gepflegt und gewartet werden. Beschädigungen instandgesetzt, Gräben entkrautet und ggf. neu profiliert werden, um einen schadlosen Abfluss zu gewährleisten.
	Bankette abschieben	Bankette pflegen und instandsetzen, da hier über die Bankette entwässert wird.

## Allgemeines zum Konzeptziel:

Hierfür werden folgend allgemeine Informationen aus der Studie

## KRisMa: Kommunales Risikomanagement „Überflutungsschutz“

der TU Kaiserslautern im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz und der WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung, Karlsruhe herangezogen:

### Aus dem Schlussbericht:

In diesem Kapitel werden Maßnahmen zur Vorsorge gegen Starkregen- und Überflutungsereignisse sowie urbane Sturzfluten für verschiedene Bereiche dargestellt. In Anlehnung an die Hochwasservorsorge nach LAWA (Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser) gehören dazu Maßnahmen der Flächenvorsorge, Maßnahmen zur Abflussminderung innerhalb der Bebauung und außerhalb der Siedlungsbereiche, technische Maßnahmen zum Überflutungsschutz, lokaler Objektschutz sowie Risiko-, Informations- und Verhaltensvorsorge.

### Handlungsfelder der Überflutungsvorsorge

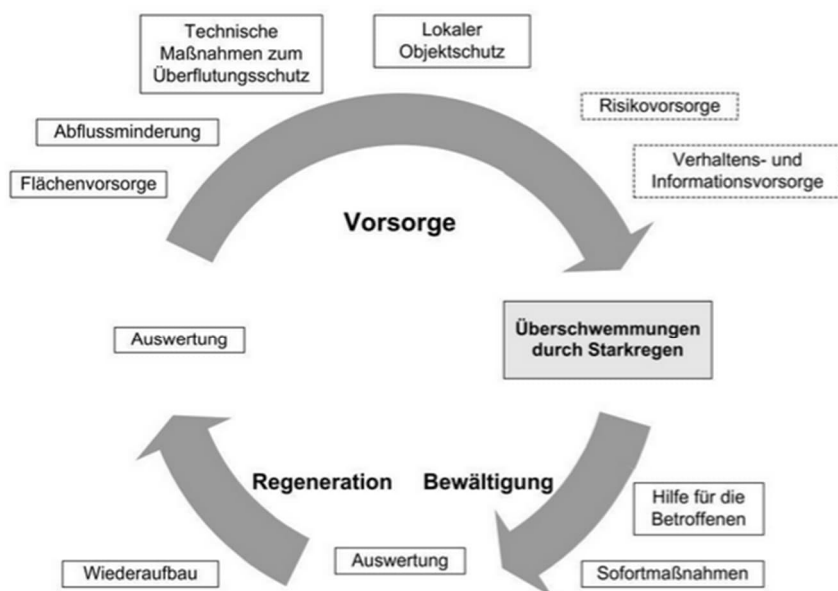


Abbildung 11: Zyklus für ein kommunales Risikomanagement „Überflutungsschutz“ (verändert nach LAWA, 2010)



### **Maßnahmen der Flächenvorsorge (innerhalb der Bebauung)**

In Tabelle 10 sind die wichtigsten Maßnahmen der Flächenvorsorge für Starkregenereignisse und urbane Sturzfluten dargestellt.

Tabelle 10: Maßnahmen der Flächenvorsorge im kommunalen Überflutungsschutz

<b>Maßnahme</b>	<b>Wirkung</b>	<b>Maßnahmenträger</b>
Freihaltung vorhandener, noch unbebauter, natürlicher Rückhalteflächen	Drosselung und Verzögerung der Abflusses	Gemeinde
Ausweisung von Freiflächen am Ortsrand	Aufnahme des Oberflächenwassers aus Außengebieten	Gemeinde Grundstückseigentümer
Ankauf von Ersatz – und Ausgleichgebieten	Schaffung von Retentionsraum	Gemeinde Grundstückseigentümer
Nutzung von Grünflächen als Zwischenspeicher: Ableitung von Niederschlagsabfluss in ausgewählte Bereiche einer Grünfläche	Dämpfung der Abflussspitze	Gemeinde
Notwasserwege als Entlastungswege bei Kanalüberstau (z.B. Herstellen und Freihalten von Rinnen in rückwärtigen Gartenbereichen oder Sichern von Abflussrinnen im Straßenraum)	Ableitung des Wassers in Bereiche, in denen es keinen oder nur geringen Schaden anrichten kann	Gemeinde Grundstückseigentümer
Flächen für Gewässerrenaturierung an kleinen Gewässern	Abflusssdrosselung und -verringierung aus Außengebieten	Gemeinde
Gewässerrandstreifen	Vergößerung des Abflussquerschnitts und Verzögerung des Abflusses	Gemeinde Grundstückseigentümer
Ausweisung von Flächen zur Hochwasserentlastung	Zwischenspeicherung und Drosselung des Abflusses	Gemeinde Grundstückseigentümer
bei Kanalüberstau: Erfassung von Entlastungswegen an Engstellen	Verringerung des Überschwemmungsrisikos	Gemeinde

Bild 37: aus KRisMa: Kommunales Risikomanagement „Überflutungsschutz“ - Schlussbericht

## Maßnahmen der Abflussminderung (innerh. der Bebauung) & an kleinen Gewässern

Die möglichen Vorsorgemaßnahmen zur Abflussminderung innerhalb der Bebauung sind zur Übersicht in Tabelle 11 dargestellt.

Tabelle 11: Maßnahmen zur Abflussminderung innerhalb der Bebauung

Maßnahme	Wirkung	Maßnahmenträger
Gewässerrandstreifen und Zurückbau des Bachausbaus an kleinen Gewässern	Vergrößerung des Abflussquerschnitts und Verzögerung des Abfluss	Gemeinde Grundstückseigentümer
regelmäßige Reinigung der Rechen oder ggf. Entfernung vor Bachverrohrungen	Freihalten des Einlaufs in die Verrohrung, Vermeidung von Überschwemmungen durch Rückstau	Gemeinde Grundstückseigentümer
Rückbau von Winkelführungen in Verrohrungen	Verminderung der Rückstaugefahr	Gemeinde
Entsiegelung von befestigten Flächen innerhalb der Ortschaft	Abflusssdrosselung	Gemeinde Grundstückseigentümer
Einführung eines gesplitteten Gebührenmaßstabs	Anreiz zur Umsetzung von Maßnahmen der Regenwassernutzung auf dem eigenen Grundstück	Gemeinde Grundstückseigentümer
Dachbegrünung	Verzögerung und Zwischenspeicherung des Abflusses	Grundstückseigentümer
Dezentrale Versickerungsmaßnahmen	Verzögerung und Zwischenspeicherung des Abflusses	Grundstückseigentümer

Bild 38: aus KRisMa: Kommunales Risikomanagement „Überflutungsschutz“ – Schlussbericht

In Tabelle 12 sind die Vorsorgemaßnahmen der Abflussminderung außerhalb von Siedlungen an kleinen Gewässern zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 12: Maßnahmen an kleinen Gewässern

Maßnahme	Wirkung	Maßnahmenträger
Rückbau von Bachverbauungen	Vergrößerung des Abflussquerschnitts	Gemeinde
Bau von Geröllfängen	Rückhalt von mittransportierten Material	Gemeinde
Gewässerrenaturierung	Verringerung Fließgefälle, Erhöhung Vorlandrauheit, Abflussreduktion, Beeinflussung der Wellenverformung	Gemeinde
Ausweisung von Gewässer-randstreifen	Verringerung Bodenerosion, Vergrößerung Wasserinfiltration	Gemeinde Grundstückseigentümer
Kontrolle und Funktionspflege des Gewässers	Freihaltung des Fließquerschnitts	Gemeinde Bürger

Bild 39: aus KRisMa: Kommunales Risikomanagement „Überflutungsschutz“ - Schlussbericht

### Maßnahmen in der Forstwirtschaft

In Tabelle 14 sind die vorbeugenden Maßnahmen in der Forstwirtschaft zusammengestellt.

Tabelle 14: Maßnahmen in der Forstwirtschaft

Maßnahme	Ausführung	Wirkung
Naturnahe Waldbewirtschaftung	laubbaumreiche Mischbestände, Kahlaggen vermeiden	Erhöhung Wasserrückhalt durch nachwachsende Bäume in der Unter- und Mittelschicht
Aufforstung	Erhöhung des Waldanteils	Erosionsschutz, Erhöhung Wasserinfiltration
Wegebau- sowie Wegeentwässerungstechnik	wasserableitende Abschlagsmulden	Ableitung des auf Wegen abfließenden Niederschlagswassers in den Wald
Versickerungsbecken	naturnahen Rückhalteräume, werden antizyklisch zum jeweiligen Wasseranfall entleert	Wasserrückhalt
Kleinrückhalte (nach DIN 19700)	Nutzung ehemaliger Fischteiche oder Verkehrswegedämme	Wasserrückhalt

Bild 40: aus KRisMa: Kommunales Risikomanagement „Überflutungsschutz“ - Schlussbericht



### Technische Maßnahmen zum Überflutungsschutz

In Tabelle 15 sind die technischen Maßnahmen zum Überflutungsschutz zusammenfassen dargestellt.

Tabelle 15: Technische Maßnahmen zum Überflutungsschutz

Maßnahme	Wirkung	Maßnahmenträger
Schaffung von Rückhalteräumen und Bau von Rückhaltebecken an Gewässern und im Kanalnetz	Zwischenspeicherung des Abflusses	Gemeinde
Ausbau und Unterhaltung von Gewässern	Freihaltung des Abflussquerschnittes an kritischen Bauwerken	Gemeinde Grundstückseigentümer
Verbesserung der Speicherkapazität vorhandener Kanäle und Sanierung hydraulischer Engstellen	verbessertes Ableiten des Abflusses, Verringerung Kanalrückstau	Gemeinde
Optimierung der Kanalisation, bspw. durch optimierte Steuerung bei großen Netzen	bessere Verteilung des Abflusses auf das Netz, Vermeidung oder Verminderung von lokalen Überlastungen	Gemeinde
Entwässerungsgräben, Notwasserwege sowie Rückhaltemaßnahmen	Ab- und Umleiten von Sturzfluten	Gemeinde Grundstückseigentümer
Bau von Geschiebefängen an kleinen Bächen	Fernhaltung von Geschwemm- und Treibgut aus der Ortschaft	Gemeinde
Vergrößerung von Durchlässen und Bachverrohrungen oder Offenlegung von verrohrten Bächen	bessere Ableitung des Abflusses	Gemeinde
Vergrößerung von Straßenseitengräben	Schaffung eines größeren Abflussquerschnitts	Gemeinde

Bild 41: aus KRisMa: Kommunales Risikomanagement „Überflutungsschutz“ - Schlussbericht

### **Lokaler Objektschutz („Bauvorsorge“)**

Tabelle 16 zeigt eine Übersicht der Maßnahmen zum lokalen Objektschutz, die von den Haus- bzw. Grundstückseigentümern umgesetzt werden müssen.

**Tabelle 16: Maßnahmen lokaler Objektschutz**

<b>Maßnahme</b>	<b>Ausführung</b>	<b>Wirksamkeit/Nutzen</b>
Sicherung von Garagen unter Straßenniveau	Schotten, Dammbalkenverschlüsse	nur bei ausreichender Vorwarnzeit
Hauseingang	Erhöhung durch Treppe	schwer umsetzbar bei Gebäuden im Bestand
Fenster und Eingänge im Erdgeschoss	Abdichtung mit mobilen Schutzelementen	nur bei ausreichender Vorwarnzeit
Schutz der Kellerräume	erhöhte Kellerschächte	nur wirksam bei niedrigen Überschwemmungstiefen
	druckdichte Fensterverschlüsse und Türen	nur wirksam bei niedrigen Überschwemmungstiefen
	Abdichtung des Kellers durch weiße oder schwarze Wanne	teure Maßnahme, im Bestand nicht umsetzbar
	wasserabweisende bzw. wasserbeständige Bau- und Ausbaumaterialien	schnellere Reinigung nach Überschwemmungen möglich
	mobilen Inneneinrichtungen, Kleinmöbel	schneller Transport in höhere Stockwerke möglich
Schutz der Versorgungseinrichtungen	Sicherung von gefährlichen Stoffen und Öltanks	Verhinderung von Aufschwimmen und Gewässerverunreinigung
	Verlegung elektrischer Anschlüsse, Heizung und Versorgungsleitungen in höhere Stockwerken	Vermeidung von Schäden an technischen Einrichtungen
Rückstausicherungen	gesetzlich vorgeschrieben, unbedingt erforderlich	Schutz vor Rückstau in Hausleitungen aus dem Kanalnetz

Bild 42: aus KRisMa: Kommunales Risikomanagement „Überflutungsschutz“ - Schlussbericht

## **Risikovorsorge**

Die Risikovorsorge beinhaltet die finanzielle Vorsorge in Form von Versicherungen oder durch Bildung von Rücklagen für den Schadensfall.

## **Informations- und Verhaltensvorsorge**

In Tabelle 17 sind auszugsweise Handlungsempfehlungen von Heidt et al. (2008) zur Verhaltensvorsorge der Bewohner vor und während Starkregen- und Überflutungsereignissen aufgelistet.

Tabelle 17: Handlungsempfehlungen vor einem Starkregenereignis (nach Heidt et. al, 2008)

Sichern von Besitz	Maßnahmen im Haus zum Schutz der technischen Einrichtungen
Fahrzeuge aus der Garage/vom Parkplatz in Sicherheit bringen	Strom abschalten
Leerräumen der Keller bzw. Hochstellen von Gegenständen	Gashahn abstellen
Behälter mit giftigen Stoffen (Altöl, Säuren, Farben usw.) in höhere Etagen bringen	Schützen der Entlüftungsöffnung des Öltanks gegen Wasser
	fast leeren Öltank mit Wasser auffüllen, um Auftrieb zu vermeiden
	Brenner in Öl- und Gasheizung ausbauen

Bild 43: aus KRisMa: Kommunales Risikomanagement „Überflutungsschutz“ - Schlussbericht

Der ganze Schlussbericht ist einzusehen unter:

<https://www.yumpu.com/de/document/read/21575232/krisma-kommunales-risikomanagement-uberflutungsschutz>



**Weiteres:**

- a) Vermeidung von breitflächigem Hochwasserabfluss (durch die Bebauung hindurch), durch „Aktivieren“ von Notabflusswegen (i. d. R. Verkehrsflächen), da dort die Schäden gering sind.



Abb. 44 Beispielbild Notabflusswege

- b) Schaffung von (kleineren) Rückhaltungen zur Minimierung des Abflusses und zum „Zeitgewinn“ vor und nach dem Ereignis.



Abb. 45 Beispielbild Schaffen von Rückhaltung

**Begriffsbestimmung**

- a) Abflusslenkung
- (mobile) Abflusslenkungen /-sperrern
  - Höherlegen/ Absenken von Trassen oder Wegen
  - Einfassung (Hochborde/ Einfriedungsmauern)
  - Naturnahe Erdwälle



Abb. 46 Beispielbild mobile Abflusslenkung



Abb. 47 Beispielbilder Abflusslenkung








- b) Rückhaltungen
- Naturnaher Retentionsraum als Geländevertiefung oder mittels Fangdamm mit kontrolliertem Hochwasserüberfall und Drosselabfluss



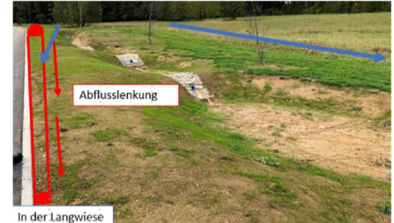


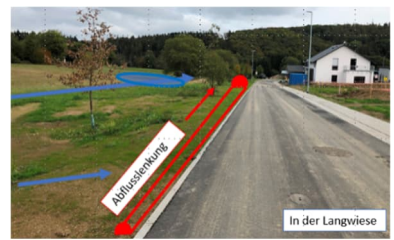







Abb. 48 Beispielbilder Rückhaltungen

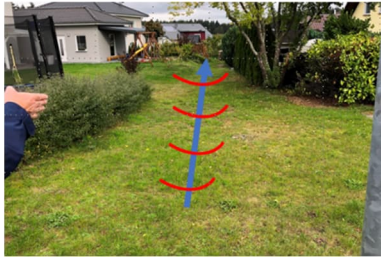


## 5.1 Defizitanalyse & Maßnahmenkatalog



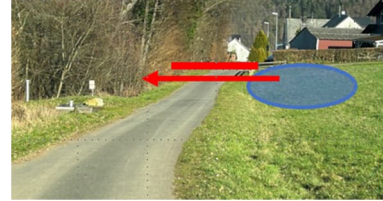



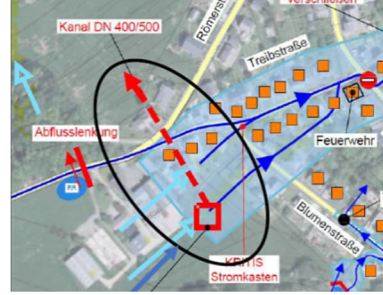


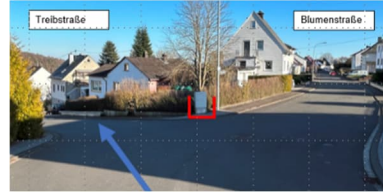
Die erarbeitete Defizitanalyse und diskutierten Maßnahmenvorschläge sind folgend in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst, auf dem Konzeptplan abgestimmt, durchnummeriert und kategorisiert.



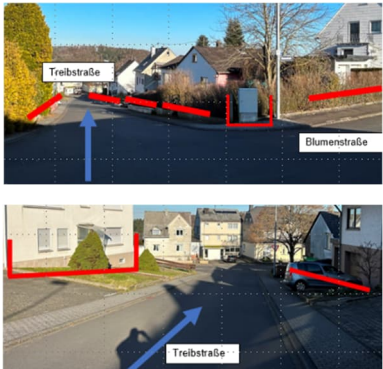





Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme	Zuständig
<b>1</b>		V. Objektbezogene Maßnahme	Gewerbe um „KVP“	Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Überschwemmungsbereich.	Objektschutz 	Eigentümer
<b>2</b>		V. Objektbezogene Maßnahme	Sportplatz	Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Überschwemmungsbereich.	Objektschutz 	Eigentümer
	IV. Flächenbezogene Maßnahme	Sportplatz	Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Überschwemmungsbereich.	Kleine Rückhaltmulde als „Wassersammelstelle“ 		OG/ Eigentümer

Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme		Zuständig
<b>3</b>							
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme	In der Langwiese	Es besteht die Gefahr, dass ein breitflächiger Abfluss entlang des Neubaugebietes die Verkehrsfläche überflutet.	Abflusslenkung 	 In der Langwiese	OG
	IV.	Flächenbezogene Maßnahme	In der Langwiese	Ein breitflächiger Abfluss fließt entlang des Neubaugebietes. Die bestehende Rückhaltung ist zu gering.	Rückhaltung erweitern 	 In der Langwiese	VG
	V.	Objektbezogene Maßnahme	In der Langwiese Hs-Nr. 19 -27 Hier: Nr. 22	Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Überschwemmungsbereich.	Objektschutz 	 In der Langwiese	Eigentümer
	VI.	Verhaltensbezogene Maßnahme	In der Langwiese	Es besteht die Gefahr der Überflutung der Straße. Eingeschränkte Passierbarkeit.	Hinweis an Rettungsdienste 		VG









Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme		Zuständig
4	III.	Gewässerbezogene Maßnahme	Zw. In der Langwiese und Waldstraße	Das Grabenprofil ist zugewachsen und damit nicht ausreichend.	Graben instandsetzen <a href="#">Graben instandsetzen</a>		OG
		Verhaltensbezogene Maßnahme	In der Langwiese Hs-Nr. 4	Es befindet sich „Sperrgut“ im Abflussbereich und verhindert schadlo- ses Abfließen.	Hinweis an Anlieger Abflussquerschnitt freihalten		Eigentümer
			In der Langwiese Hs-Nr. 18	Es befindet sich „Sperrgut“ im Abflussbereich und verhindert schadlo- ses Abfließen.	Hinweis an Anlieger Abflussquerschnitt freihalten		Eigentümer

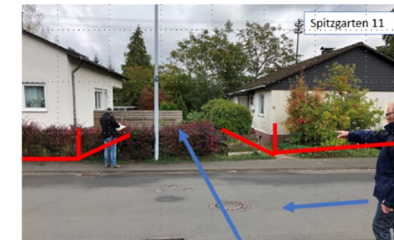
Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme		Zuständig
<b>5</b>							
	IV.	Flächenbezogene Maßnahme	Westliches Außengebiet	Ein breitflächiger Abfluss fließt in Richtung der Bebauung. Es fehlt ein Rückhalt in der Fläche.	Rückhaltemulde schaffen 		VG
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme	Wirtschaftsweg bei Forstthof 1	Ein breitflächiger Abfluss leitet über den Wirtschaftsweg in Richtung der Bebauung.	Abflusslenkung 		OG
	I.	Kanalbezogene Maßnahme	Außengebiet	Die Funktion des bestehenden Ableitungskanals ist unzureichend und sollte überprüft werden.	Einlaufbauwerk ertüchtigen/ Ableitungskanal reaktivieren. Außengebietswasser fangen und in bestehendes Einlaufbauwerk leiten.		OG
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme	Kreuzung Treibstraße/ Blumenstraße	KRITIS (Stromkasten) steht ungeschützt im Abflussbereich.	Versorgungseinrichtung schützen 		Versorger



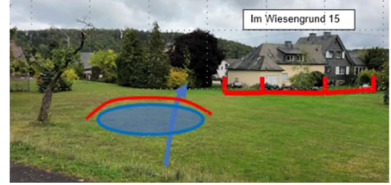
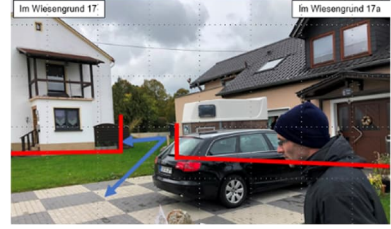









Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme	Zuständig
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Treibstraße Hs-Nr. 2-16	Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbereich.	<p>Objektschutz</p>  	Eigentümer
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme	Feuerwehrgebäude	Gefährdete Infrastruktur/ KRITIS (Feuerwehr) liegt im Abflussbereich.	<p>Objektschutz Feuerwehr</p>  	OG
	VI.	Verhaltensbezogene Maßnahme	Kreuzung Treibstraße (Feuerwehr)/ Hauptstraße L 177	Es besteht die Gefahr der Überflutung der Straße. Eingeschränkte Passierbarkeit.	<p>Hinweis an Rettungsdienste</p> 	VG











Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme	Zuständig
<b>6</b>						
	I.	Kanalbezogene Maßnahme	Privatgrundstück zw. Hauptstraße & Spitzgarten	Die Schachtabdeckungen des MW-Systems hebeln bei Starkregen regelmäßig aus und stellen eine Gefahrensituation dar.	Schachtabdeckungen fixieren/ befestigen 	VG-Werke
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme	Privatgrundstück zw. Hauptstraße & Spitzgarten	Es besteht die Gefahr eines unkontrollierter Abfluss durch die Bebauung.	Flutgraben herstellen 	OG/ Eigentümer
	VI.	Verhaltensbezogene Maßnahme	Hauptstraße 30	Es befindet sich Sperrgut im Abflussbereich und verhindert schadloses Abfließen.	Hinweis an Anlieger Abflussquerschnitt Freihalten 	Eigentümer
	IV.	Flächenbezogene Maßnahme	Wiesengrundstück neben Spitzgarten 8	Es fehlt ein Rückhalt in der Fläche und damit fehlende Energievernichtung im Abflussbereich.	Rückhaltung durch Erddamm 	VG/ Eigentümer
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Spitzgarten 8	Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbereich.	Objektschutz (wurde mittels Mauer von privater Seite bereits geschaffen) 	Eigentümer
	VI.	Verhaltensbezogene Maßnahme	Spitzgarten	Es besteht die Gefahr der Überflutung der Straße. Eingeschränkte Passierbarkeit.	Hinweis an Rettungsdienste 	VG








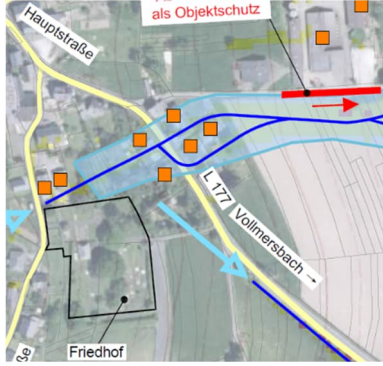



Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme	Zuständig
<b>7</b>  	V.	Objektbezogene Maßnahme	Spitzgarten Nr. 5 - 13	Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Überschwemmungsbereich.	Objektschutz 	Eigentümer
			Zw. Spitzgarten Nr. 1/3 + Garagen	Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Überschwemmungsbereich.	Objektschutz 	Eigentümer
			Bangert 11/ Dorfzentrum	Es besteht die Gefahr eines breitflächigen Abfluss durch die Bebauung. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Überschwemmungsbereich.	Objektschutz 	Eigentümer
	IV.	Flächenbezogene Maßnahme	Im Wiesengrund/ Fl. 18, Parz. 572	Ein breitflächiger Abfluss leitet ungehindert durch die Bebauung. Es fehlt ein Rückhalt in der Fläche.	Rückhaltung durch Erddamm 	VG



Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme		Zuständig
<b>8</b>							
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Im Wiesengrund Haus-Nr. 15/ 17/ 17a/	Es besteht die Gefahr eines breitflächigen Abfluss durch die Bebauung. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Überschwemmungsbereich.	Objektschutz 	 	Eigentümer
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme	Im Wiesengrund/ Magister-Laukhard-Str. 2	Ein unkontrollierter Abfluss leitet durch die Bebauung.	Abflusslenkung 		OG/ Eigentümer
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Magister-Laukhard Str. 2	Ein breitflächiger Abfluss fließt über die Straße „Im Wiesengrund“. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbereich.	Objektschutz 		Eigentümer
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme	Im Wiesengrund	Ein seitlicher Zufluss aus der Straße „Im Wiesengrund“ fließt in Richtung der „Magister-Laukhard-Str.“.	Abflusslenkung 		OG








Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme	Zuständig
9						
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Im Wiesengrund Hs-Nr.20	Ein unkontrollierter Abfluss fließt durch die Bebauung. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbereich.	Objektschutz 	Eigentümer
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme	Spielplatz Wasenheck	Ein unkontrollierter Abfluss fließt durch die Bebauung.	Abflusslenkung 	OG/ VG
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Im Wasenheck 4	Ein unkontrollierter Abfluss fließt durch die Bebauung. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbereich.	Objektschutz 	Eigentümer
10						
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Im Wiesengrund Hs-Nr. 10/ 12 und Magister-Laukhard Str. 8/ 10/ 11  Hauptstr. 6a	Ein unkontrollierter Abfluss fließt durch die Bebauung. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbereich.	Objektschutz   Objektschutz   Objektschutz 	Eigentümer  Eigentümer  Eigentümer











Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme	Zuständig
<b>11</b>						
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Hofstr. 3/ Hauptstr. 1-6	Ein unkontrollierter Abfluss fließt durch die Bebauung. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbereich.	Objektschutz 	Eigentümer
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Hauptstraße 6a	Ein unkontrollierter Abfluss fließt über die freie Fläche, von der „Magister-Laukhard-Str.“ kommend. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbereich.	Objektschutz 	Eigentümer
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme	Hauptstraße 6a	Ein unkontrollierter Abfluss fließt über die Verkehrsfläche/ Wirtschaftsweg von der „Hauptstraße“ kommend in Richtung der Bebauung.	Abflusslenkung 	OG/ Eigentümer
				Abflusslenkung zum Schutz von Lagerflächen (Wassergefährdung) 	   	OG/ Eigentümer

Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme	Zuständig
<b>12</b>						
	IV.	Flächenbezogene Maßnahme	Außengebiet westlich Blumenstraße	Für den Direktabfluss fehlt ein Rückhalt in der Fläche.	Rückhaltung schaffen (an Tiefpunkten) 	VG
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme		Ein breitflächiger Außengebietsabfluss fließt in Richtung der Bebauung.	Abflusslenkung in Rückhaltung 	OG
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Blumenstraße 29	Ein unkontrollierter Abfluss fließt durch die Bebauung. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbereich.	Objektschutz 	Eigentümer
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Blumenstraße 28/ 30/ 32/ 34/ 36	Ein unkontrollierter Abfluss fließt entlang der „Blumenstraße“ durch die Bebauung.  Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbereich.	a) Info: Abflussteilung - quer über Blumenstr. - entlang Blumenstr. zum Tiefpunkt  b) Objektschutz   (hier befindet sich ein Tiefpunkt der Abflüsse talseitig durch die Bebauung ableitet)	Info  Eigentümer



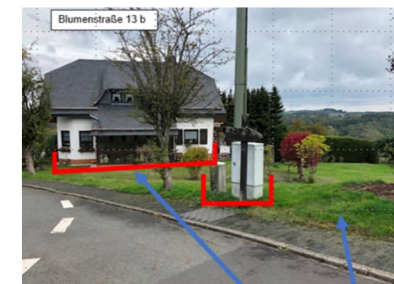
Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme	Zuständig
<b>13</b>						
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme	Fußgängerweg Blumenstr. zu Hauptstr.	Der Fußgängerweg dient als Notwasserweg und fließt durch die Bebauung.	Abflusslenkung entlang Fußweg 	OG
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Blumenstr. 26 Kirchstr. 2	Der Notwasserweg fließt durch die Bebauung. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbereich.	Objektschutz 	Eigentümer
			Hauptstr. 10/ 12/ 14-17	Der Notwasserweg fließt durch die Bebauung. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbereich.	Objektschutz 	Eigentümer









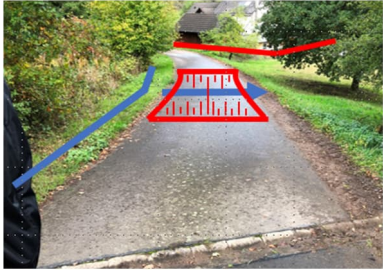




Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme	Zuständig
<b>14</b>						
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Am Sonnenhang Hs-Nr 12	Der Kerbtalabfluss fließt direkt in Richtung der Bebauung. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbe- reich.	Objektschutz 	Eigentümer
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme	Am Sonnenhang Hs-Nr. 10/ 12	Der Oberflächenabfluss fließt durch die Bebauung.	Abflusslenkung 	Eigentümer
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Am Sonnenhang Nr. 10	Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbe- reich.	Objektschutz 	Eigentümer
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Blumenstraße Hs-Nr. 13b/ 13c	Ein unkontrollierter Abfluss fließt durch die Bebauung. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbe- reich.	Objektschutz 	Eigentümer
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme	Blumenstraße 13b	KRITIS (Stromkasten) steht unge- schützt im Abflussbereich.	Versorgungseinrichtung schützen  <b>KRITIS</b> <b>Stromkasten</b>	Versorger



Nr. 10



Nr.		Kategorie	Objekt/ Lage	Defizit	Maßnahme	Zuständig
<b>15</b>						
	II.	Gewässerbezogene Maßnahme	L 177 Richtung Ziegelhütte	Der Straßendurchlass am Tiefpunkt ist zugesetzt, dadurch entsteht eine Überstauung auf die L 177.	Durchlass warten/ instandsetzen 	Land Rlp.
	VI.	Verhaltensbezogene Maßnahme		Die L 177 liegt im Überschwemmungsbereich des Vollmersbach. Eingeschränkte Passierbarkeit.	Hinweis an Rettungsdienste 	Info Rettungsdienste
<b>16</b>						
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme	Wirtschaftsweg Im Untertal (Ziegelhütte)	Der Wirtschaftsweg ist wasserführend und leitet das Wasser zur Bebauung.	Bankette am Tiefrand regelmäßig abschieben 	OG
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme		Der Wirtschaftsweg dient als Notwasserweg.	Entwässerungselement warten/ instandsetzen	OG
	II.	Infrastrukturbezogene Maßnahme		Der Wirtschaftsweg dient als Notwasserweg.	Abflusslenkung, z. B. Asphaltausmuldung 	OG
	V.	Objektbezogene Maßnahme	Ziegelhütte 2	Ein unkontrollierter Abfluss fließt in Richtung der Bebauung. Es befinden sich bauliche Anlagen (Gebäude) ungeschützt im Abflussbereich.	Objektschutz 	Eigentümer



## 5.2 Priorisierung und zeitliche Umsetzung

### Erläuterungen

Die Priorisierung der Einzelmaßnahmen erfolgt durch den Verhältniswert (Quotienten) von Nutzen und Aufwand.

### Nutzen (N)

Der Nutzen einer Maßnahme hängt von ihrem Schadensminderungspotential ab. Zur exakten Ermittlung müssten komplexe Grundlagen (z. B. Schadenspotential, Gefährdungsanalyse oder Risikobewertungen) detailliert vorliegen. Dies ist nicht gegeben.

In Anlehnung an das DWA-M 119 (2016) wird daher die Nutzeneinstufung mittels Punktesystem zur Kategorie vorgenommen.

„Grob gesagt“: Je mehr Betroffene von einer Maßnahme profitieren, desto höher der Nutzen. werden die Maßnahmen wie folgt kategorisiert:

Objektbezogene Maßnahme	6 Punkt	Gewässerbezogene Maßnahme	4 Punkte
Kanalbezogene Maßnahme	2 Punkte	Infrastrukturbezogene Maßnahme	5 Punkte
Flächenbezogene Maßnahme	3 Punkte	Verhaltensbezogene Maßnahme	6 Punkte





### Aufwand (A)

Der Aufwand beinhaltet die Wirtschaftlichkeit (Kosten), sowie Aufwendigkeit einer Umsetzung (Zeit, Genehmigung, Material, Maschinen) und lässt sich daher nur sehr ungenau beziffern. Daher wird der Aufwand in vier Grundkategorien eingestuft und punktemäßig bewertet.

Kategorie 1 (1-2 Punkte)	Einsatz von Privat oder Gemeindemitarbeitern, die in kurzer Zeit erledigt werden können, Pflege & Wartung
Kategorie 2 (2-3 Punkte)	Kleinere, bauliche Eingriffe (z. B. KRITIS, Installation von Treibgutrückhalt, etc.)
Kategorie 3 (3-4 Punkte)	Aufwendigere, großflächige Maßnahmen (z. B. Regenrückhaltung, Renaturierung, Abflusslenkungen, etc.)
Kategorie 4 (4-5 Punkte)	Größere bauliche Anlagen, Projekte mit hohem Aufwand

## Nutzen/ Aufwand (N/A)

Der Quotient zwischen Nutzen/ Aufwand liefert einen Hinweis zur Priorisierung der Einzelmaßnahmen und soll den Verantwortlichen eine Hilfestellung zur Abarbeitungsreihenfolge der Maßnahmen geben.

- |    |   |                                       |              |
|----|---|---------------------------------------|--------------|
| 1) |  | = hoher Nutzen, geringer Aufwand      | Quotient 5-6 |
| 2) |  | = hoher Nutzen, mittlerer Aufwand     | Quotient 3-5 |
| 3) |  | = mittlerer Nutzen, mittlerer Aufwand | Quotient 1-3 |
| 4) |  | = hoher Nutzen, hoher Aufwand         | Quotient < 1 |

### 5.3 Ortsspezifische Maßnahme

Nr.	Kategorie	Objekt/ Lage	Maßnahme	Zuständig	N	A	N/A	Umsetzbarkeit			Ergänzung zur Umsetzbarkeit	Zeitl. Umsetzung
								Unproblematisch, schnell, einfach	Mittelschwierig	Schwierig		
1	Objektbezogen	Gewerbe um „KVP“	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
2	Objektbezogen	Sportplatz	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
2a	Flächenbezogen		Kleine Rückhaltemulde als Wassersammelstelle	OG/ Eigentümer	3	4	0,75			X	Flächeninanspruchnahme/ Eigentum/ Genehmigungspflichtig	Langfristig
3	Infrastrukturbezogen	In der Langwiese	Abflusslenkung	OG	5	3	1,67	X				Mittelfristig
3a	Flächenbezogen		Rückhaltung erweitern	VG	3	4	0,75			X	Flächeninanspruchnahme/ Eigentum/ Genehmigungspflichtig	Langfristig
3b	Objektbezogen	In der Langwiese Nr. 19-27	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
3c	Verhaltensbezogen	In der Langwiese	Hinweis an Rettungsdienste	VG	6	1	6,00	X				Fortlaufend
4	Gewässerbezogen	Zw. In der Langwiese & Waldstraße	Graben instandsetzen	OG	4	2	2,00		X			Mittelfristig
4a	Verhaltensbezogen	In der Langwiese Nr. 4 + 18	Hinweis an Anlieger Abflussquerschnitt freigehalten	Eigentümer	6	1	6,00	X				Fortlaufend
5	Flächenbezogen	Westliches Außengebiet	Rückhaltemulde schaffen	VG	3	4	0,75			X	Flächeninanspruchnahme/ Eigentum/ Genehmigungspflichtig	Langfristig
5a	Infrastrukturbezogen	Wirtschaftsweg bei Forsthof 1	Abflusslenkung	OG	5	3	1,67	X				Mittelfristig

Nr.	Kategorie	Objekt/ Lage	Maßnahme	Zuständig	N	A	N/A	Umsetzbarkeit			Ergänzung zur Umsetzbarkeit	Zeitl. Umsetzung
								Unproblematisch, schnell, einfach	Mittelschwerig	Schwerig		
5b	Kanalbezogen	Außengebiet	Bestehendes Einlaufbauwerk Ertüchtigen/ Ableitungskanal Reaktivieren. Wasser fangen und einleiten.	OG	2	2	1,00		X			Kurzfristig
5c	Infrastrukturbezogen	Kreuzung Treibstraße/ Blumenstraße	Versorgungseinrichtungen schützen	Versorger	5	2	2,50	X				Kurzfristig
5d	Objektbezogen	Treibstraße Haus-Nr. 2-16	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
5e	Infrastrukturbezogen	Feuerwehrgebäude	Objektschutz Feuerwehr	OG	5	2	2,50	X				
5f	Verhaltensbezogen	Kreuzung Treibstr. (Feuerwehr)/ Hauptstraße L 177	Hinweis an Rettungsdienste	VG	6	1	6,00	X				Fortlaufend
6	Kanalbezogen	Privatgrundstück zw. Hauptstr. & Spitzgarten	Schachtabdeckung fixieren/ befestigen	VG-Werke	2	2	1,00	X				Kurzfristig
6a	Infrastrukturbezogen		Flutgraben herstellen	OG/ Eigentümer	5	3	1,67	X				Kurzfristig
6b	Verhaltensbezogen	Hauptstr. 30	Hinweis an Anlieger/ Abflussquerschnitt freigehalten	Eigentümer	6	1	6,00	X				Fortlaufend
6c	Flächenbezogen	Wiesengrundstück neben Spitzgarten 8	Rückhaltung durch Erddamm	VG/ Eigentümer	3	4	0,75			X	Flächeninanspruchnahme/ Eigentum/ Genehmigungspflichtig	Langfristig
6d	Objektbezogen	Spitzgarten 8	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X			wurde mittels Mauer bereits geschaffen	Kurzfristig
6e	Verhaltensbezogen	Spitzgarten	Hinweis an Rettungsdienste	VG	6	1	6,00	X				Fortlaufend



Nr.	Kategorie	Objekt/ Lage	Maßnahme	Zuständig	N	A	N/A	Umsetzbarkeit			Ergänzung zur Umsetzbarkeit	Zeitl. Umsetzung
								Unproblematisch, schnell, einfach	Mittelschwerig	Schwerig		
<b>7</b>	Objektbezogen	Spitzgarten Nr. 5 - 13 Zw. Spitzgarten Nr. 1/3 + Garagen Bangert 11/ Dorfzentrum	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
<b>7a</b>	Flächenbezogen	Im Wiesengrund/ Fl. 18, Parz. 572	Rückhaltung durch Erddamm	VG	3	4	0,75			X	Flächeninanspruchnahme/ Eigentum/ Genehmigungspflichtig	Langfristig
<b>8</b>	Objektbezogen	Im Wiesengrund Nr. 15/ 17/ 17a	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
<b>8a</b>	Infrastrukturbezogen	Im Wiesengrund/ Magister-Laukhard- Str. 2	Abflusslenkung	OG/ Eigentümer	5	3	1,67	X				Mittelfristig
<b>8b</b>	Objektbezogen	Magister-Laukhard- Str. 2	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
<b>8c</b>	Infrastrukturbezogen	Im Wiesengrund/ Bangert	Abflusslenkung	OG	5	3	1,67	X				Mittelfristig
<b>9</b>	Objektbezogen	Im Wiesengrund Nr. 20	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
<b>9a</b>	Infrastrukturbezogen	Spielplatz	Abflusslenkung	OG/ VG	5	3	1,67	X				Mittelfristig
<b>9b</b>	Objektbezogen	Wasenheck 4	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
<b>10</b>	Objektbezogen	Im Wiesengrund Nr. 10/ 12/ Magister-Laukhard- Str. 8/ 10/ 11/ Hauptstr. 6a	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig

Nr.	Kategorie	Objekt/ Lage	Maßnahme	Zuständig	N	A	N/A	Umsetzbarkeit			Ergänzung zur Umsetzbarkeit	Zeitl. Umsetzung
								Unproblematisch, schnell, einfach	Mittelschwerig	Schwerig		
11	Objektbezogen	Hofstraße 3/ Hauptstr. 1-6	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
11a	Objektbezogen	Hauptstraße 6a	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
11b	Infrastrukturbezogen	Hauptstraße 6a	Abflusslenkung, auch zum Schutz von Lagerflächen (Wassergefährdung)	OG/ Eigentümer	5	3	1,67	X				Mittelfristig
12	Flächenbezogen	Außengebiet westl. Blumenstraße	Rückhaltung schaffen (an Tiefpunkten)	VG	3	4	0,75			X	Flächeninanspruchnahme/ Eigentum/ Genehmigungspflichtig	Langfristig
12a	Infrastrukturbezogen		Abflusslenkung in Rückhaltung	OG	5	3	1,67	X				Mittelfristig
12b	Objektbezogen	Blumenstr. 29	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
12c	Objektbezogen	Blumenstr. Nr. 28/ 30/ 32/ 34/ 36	a) Info; Abflussteilung - quer über Blumenstraße - entlang Blumenstr. zum Tiefpunkt b) Objektschutz	Info  Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
13	Infrastrukturbezogen	Fußgängerweg Blumenstr. zu Hauptstraße	Abflusslenkung entlang Fußweg	OG	5	3	1,67	X				Mittelfristig
13a	Objektbezogen	Blumenstr. 26/ Kirchstr. 2 Hauptstr. 10/ 12/ 14-17	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
14	Objektbezogen	Am Sonnenhang Nr. 12	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig

Nr.	Kategorie	Objekt/ Lage	Maßnahme	Zuständig	N	A	N/A	Umsetzbarkeit			Ergänzung zur Umsetzbarkeit	Zeitl. Umsetzung
								Unproblematisch, schnell, einfach	Mittelschwerig	Schwerig		
14a	Infrastrukturbezogen	Am Sonnenhang Nr. 10/ 12	Abflusslenkung	Eigentümer	5	3	1,67	X				Mittelfristig
14b	Objektbezogen	Am Sonnenhang 10	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
14c	Objektbezogen	Blumenstr. Nr. 13c/ 13b	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig
14d	Infrastrukturbezogen	Blumenstr. 13b	Versorgungseinrichtung schützen	Versorger	5	2	2,50	X				Kurzfristig
15	Gewässerbezogen	L 177 Richtung Ziegelhütte	Durchlass warten/ Instandsetzen	Land Rlp	4	1	4,00	X				Fortlaufend
15a	Verhaltensbezogen		Hinweis an Rettungsdienste	Info Rettungsdienste	6	1	6,00	X				Fortlaufend
16	Infrastrukturbezogen	Wirtschaftsweg Im Untertal (Ziegelhütte)	Bankette am Tiefrand regelmäßig abschieben	OG	5	2	2,50		X			Mittelfristig
16a	Infrastrukturbezogen		Entwässerungselement warten/ instandsetzen	OG	5	2	2,50	X				Kurzfristig
16b	Infrastrukturbezogen		Abflusslenkung, z. B. Asphaltausmündung	OG	5	3	1,67		X			Mittelfristig
16c	Objektbezogen	Ziegelhütte 2	Objektschutz	Eigentümer	6	1	6,00	X				Kurzfristig

## 6. Zusammenfassung/ Fazit

Die Ortsgemeinde Veitsrodt hatte zwar in der Vergangenheit schon einige kleinere Starkregenereignisse – aber mit überschaubaren, noch nicht dramatischen Hochwasserschäden.

Dennoch weisen die örtlichen Erhebungen in der Ortslage sowie die aus den Kartenwerken zu interpretierenden Ergebnisse ein **mittleres bis starkes Gefahrenpotential** für zukünftige Starkregenereignisse aus.

Aufgrund der klimabedingten Wetterkapriolen ist für die Zukunft daher nicht die Frage ob, sondern nur wann ein solches Ereignis stattfindet !

Im Besonderen ist dann durch Oberflächenwasserabflüsse aus den anstehenden Außengebieten mit beträchtlichen Überschwemmungen der Ortsbebauung zu rechnen. In der Regel verstärkt die steile Topographie der ortsumgebenden Einzugsgebietsflächen den Hochwasserabfluss und entwickelt damit enorme energetische Kräfte.

Das vorliegende Hochwasservorsorgekonzept dient der Aufklärung bestehender Defizite und gibt durch Maßnahmenvorschläge Anreize zur Optimierung/ Verbesserung für den „worst case“.

Ein vollständiger Hochwasserschutz ist dennoch nicht möglich!

Auch die erarbeitete Maßnahmenliste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Kommune sind trotzdem gehalten, sich über die Hochwasservorsorge mit präventiven Erkenntnissen und Informationen für ein zu erwartendes Starkregenereignis zu versorgen, geeignete Vorsorgemaßnahmen zu treffen und Restrisiken zu erkennen.

Zusammengefasst:

sich für die Hochwasservorsorge zu sensibilisieren und alle erforderlichen „Hausaufgabenstellungen“ bestmöglich abzuarbeiten.



## Bild-Verzeichnis

Abb. 1:	Kartenausschnitt aus „Lanis“
Abb. 2:	Kartenausschnitt aus „Lanis“
Abb. 3:	Kartenausschnitt „Starkregenkarte aus Geoportal Wasser“
Abb. 4:	Kartenausschnitt „Sturzflutkarte aus Wasserportal RLP“
Abb. 5+6:	Beispielbild Starkregen
Abb. 7:	Beispiel hoher Oberflächenabfluss
Abb. 8:	Diagramm des Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge (ibh)
Abb. 9:	Beispielbild
Abb. 10:	Landesamt für Umwelt
Abb. 11:	Beispielbild Starkregensimulation
Abb. 12:	Hochwasserschutzfibel
Abb. 13:	Umweltbundesamt; Hochwasser Verstehen, Erkennen, Handeln!
Abb. 14:	Warn-App's
Abb. 15:	BBK Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Abb. 16:	Beispielbilder aus dem Internet: mobile Absperrungen
Abb. 17:	Beispielbilder aus dem Internet: Erhöhung von Lichtschächten
Abb. 18:	Beispielbilder aus dem Internet: Rückstausicherung
Abb. 19:	Beispielbilder aus Hochwasserschutzfibel 2018 + Internet: Tankschutz
Abb. 20:	Beispielbilder aus Hochwasserschutzfibel 2018: Verhaltensvorsorge
Abb. 21:	Auszug Gefährdungsklassen Elementarschadenversicherung
Abb. 22:	Beispielbilder aus dem Internet: Renaturierung
Abb. 23:	Beispielbilder aus dem Internet: Flächenvorsorge
Abb. 24:	Beispielbilder aus dem Internet: Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz
Abb. 25:	Beispielbilder aus dem Internet: Feuerwehrfahrzeuge
Abb. 26:	Beispielbilder aus dem Internet: hochwasserangepasste Feldbewirtschaftung
Abb. 27:	Beispielbilder aus dem Internet: Treibgutmanagement
Abb. 28:	Beispielbilder Gewässerpflege/ warten von Entwässerungseinrichtungen
Abb. 29:	Beispielbilder aus dem Internet: Vermeidung von Schlamm- & Gerölleintrag in die Infrastruktur
Abb. 30:	Beispielbilder aus dem Internet: Gefährdete Infrastruktur
Abb. 31:	Beispielbilder aus dem Internet: Objektschutz kritischer Infrastruktur
Abb. 32:	Beispielbilder aus dem Internet: Unpassierbare Verkehrsflächen
Abb. 33:	IGB; Dokumentation der Begehung
Abb. 34:	IGB; Lageplan Ortslage Veitsrodt
Abb. 35:	IGB; Lageplan Ortslage Veitsrodt
Abb. 36-43:	KRisMa: Kommunales Risikomanagement „Überflutungsschutz“ - Schlussbericht
Abb. 44:	Beispielbild Notabflusswege
Abb. 45:	Beispielbild Schaffen von Rückhaltungen
Abb. 46:	Beispielbild mobile Abflusslenkung
Abb. 47:	Beispielbilder Abflusslenkungen
Abb. 48:	Beispielbilder Rückhaltungen

## Abkürzungen:

Abb.	=	Abbildung
Tab.	=	Tabelle
VG	=	Verbandsgemeinde
OG	=	Ortsgemeinde
LP	=	Lageplan
RBB	=	Regenrückhaltebecken

## Anhang:

- Lageplan Hochwasservorsorgekonzept
- Protokollierung (Startgespräch, Ortsbegehung + Bilddokumentation, 1. Bürgerworkshop)
- 1. Bürgerworkshop (Power-Point- Präsentation)
- 2. Bürgerworkshop (Protokoll)

Idar-Oberstein, 03.06.2024



Dipl.-Ing. (FH) Tobias Retzler